

# Das niedersächsische Handwerk im Jahre 2008



Zertifiziert zum  
2. Mal in Folge

**TÜV**

TÜV Saarland Standard

Service  
tested

Kundenurteil: 809 Befragte

**gut (1,83)**

Freiwilliges Prüfzeichen

# Einfach ausgezeichnet!

## Der TÜV-geprüfte Service der IKK Niedersachsen

Danke an unsere Kunden! In einer Kundenbefragung bewerten sie uns als leistungsstarken und herausragenden Service-Partner in Sachen Beratung, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kompetenz und Schnelligkeit. Profitieren auch Sie vom ausgezeichneten Service der IKK Niedersachsen!

Sie wollen mehr wissen? Rufen Sie uns 24 Stunden täglich an sieben Tagen in der Woche an: **01801/455737\***.

\*3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen.

# Das niedersächsische Handwerk

im Jahre **2008**

---



# Inhalt

<b>A. Textteil</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2008</b>	<b>8</b>
1.1 Betriebsentwicklung	8
1.1.1 Handwerk (Anlage A, B1)	8
1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	14
1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegewilligungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO	17
1.2 Beschäftigtenentwicklung	18
1.3 Umsatzentwicklung	19
1.4 Arbeitsverdienste	20
1.5 Insolvenzen	21
1.6 Schwarzarbeitsbekämpfung	23
<b>2. Berufliche Bildung</b>	<b>25</b>
2.1 Ausbildung	25
2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung	25
2.1.2 Schulabschlüsse	28
2.1.3 Ausländische Auszubildende ohne deutsche Staatsbürgerschaft	29
2.1.4 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken	30
2.2 Überbetriebliche Unterweisung	32
2.3 Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen	33
2.3.1 Übersicht	33
2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge	35
2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken	36
2.4 Meisterprüfungen	37
2.4.1 Übersicht	37
2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer	39
2.5 Fortbildungslehrgänge	40
<b>3. Gewerbeförderung</b>	<b>41</b>
3.1 Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung	41
3.2 Bürgschaften und Beteiligungen	43
<b>4. Organisation</b>	<b>45</b>

## B. Tabellenteil

Seite

Betriebsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2008	48
Eintragungstatistik Anlage A – regional und fachlich 2008	50
Löschungsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2008	53
Betriebsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2008	56
Eintragungstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2008	59
Löschungsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich	62
Betriebsstatistik der handwerksähnlichen Gewerbe Anlage B 2 – regional und fachlich 2008	65
Übersicht über Bußgeldbescheide 2008 (Schwarzarbeitsbekämpfung)	68
Einstiegsqualifizierung Verträge 2008 – regional und fachlich 2008	69
Ausbildungsverhältnisse – regional 31.12.2008	72
Ausbildungsverhältnisse – fachlich 31.12.2008	72
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – regional 2008	78
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – fachlich 2008	78
Überbetriebliche Unterweisung – regional 2008	82
Überbetriebliche Unterweisung – fachlich 2008	82
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – regional 2008	83
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – fachlich 2008	83
Meisterprüfungen – regional 2008	87
Meisterprüfungen – fachlich 2008	87
Fortbildungslehrgänge (Meisterlehrgänge, fachliche Lehrgänge) Handwerkskammern 2008	89
Organisationsstatistik – regional 2008	90
Organisationsstatistik – fachlich 2008	90

Schaubilder im Text	Seite
Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen 2008 im Handwerk Anlage A	9
Betriebsbestand der niedersächsischen Handwerkskammern 2008 Anlage A	10
Anzahl der Anlage B1 zulassungsfrei gestellten Betriebe nach Qualifizierungsvoraussetzungen 2004–2008	13
Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe in Niedersachsen 1988–2008 (Anlage B2)	14
Entwicklung der Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes (Anlage B2) in den einzelnen Gruppen 1988–2008	15
Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) nach Kammerbezirken 2008	16
Beschäftigtenentwicklung 1998–2008	18
Beschäftigtenentwicklung im Vollhandwerk (Anlage A) nach Handwerksgruppen 2008 in % zum Vorjahr	18
Umsatzentwicklung 1998–2008 in Mrd. Euro	19
Umsatzentwicklung im Vollhandwerk (Anlage A) nach Handwerksgruppen 2008 in % zum Vorjahr	19
Schwarzarbeitsbekämpfung – Gesamthöhe der festgesetzten und rechtskräftig gewordenen Bußgelder in Mio. Euro 1998–2008	24
Auszubildende im Handwerk von 1990–2008	26
Anteil der weiblichen und männlichen Auszubildenden im Handwerk 1990–2008	26
Anteil der weiblichen Auszubildenden an den Veränderungen der Ausbildungszahlen nach Handwerksgruppen 2008 gegenüber 2007	27
Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahre 2008	29
Regionale Verteilung der Auszubildenden im Jahre 2008	30
Auszubildende nach Handwerkskammern – pro 100 Betriebe – im Jahre 2008 nach Kammerbezirken	31
Abgelegte Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Handwerkskammern im Jahre 2008	36
Abgelegte Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2007 und 2008	37
Anteil weiblicher Prüflinge bei den Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen im Jahre 2008	39
Anteil weiblicher Prüflinge an den bestandenen Meisterprüfungen im Jahre 2008	39

# Vorwort

Das Bruttoinlandsprodukt wuchs – gemäß den aktualisierten amtlichen Daten nach einem Anstieg im Jahr 2007 um 2,1 % – im Jahr 2008 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Berechnungen für die erste Jahreshälfte 2008 hatten noch einen Anstieg um 2,6 % erwarten lassen, allerdings schwächte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich aber im Jahr spürbar rückläufig. Zu Beginn der Jahres 2008 wurde eine Arbeitslosenquote von 8,6 % ausgewiesen. Zum Jahresende zeigt sich der Arbeitsmarkt bei einer Quote von 7,3 % vergleichsweise entspannt. Im Dezember verbuchten die Arbeitsämter einen leichten Anstieg, der nicht nur auf saisonale, sondern bereits auch auf die konjunkturelle Abkühlung zurückgeführt wird. Die Wirtschaftsstärke der niedersächsischen Wirtschaft dokumentierte sich schließlich auch in der im Jahr 2008 insgesamt weiter rückläufigen Zahl der Unternehmensinsolvenzen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 6,9 % weniger Insolvenzverfahren im Unternehmenssektor gezählt.

Das Jahr 2008 wird insgesamt für den Wirtschaftsbereich Handwerk als zufriedenstellend bezeichnet:

- Einbrüche vor allem in der exportnahen Industrie im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise erreichten die unternehmensnahen Dienstleister des Handwerks bis Ende des Jahres in der Summe noch nicht.
- Die Betriebszahlen im Handwerk waren insgesamt nahezu stabil. Die Insolvenzen entwickelten sich stärker rückläufig als in der Gesamtwirtschaft.
- Die Beschäftigtenzahlen, die im Jahr 2007 deutlich gestiegen waren, wurden im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr auf einem relativ hohem Niveau gehalten. Die Umsatzzahlen standen im Jahr 2008 in allen Handwerksgruppen unter einem positiven Vorzeichen.
- Die Ausbildungszahlen stiegen im Jahr 2008 weiter an. Allerdings zeigten sich bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen die Vorboten des demographischen Wandels. Das niedersächsische Handwerk könnte seine Ausbildungsleistung ausweiten, wenn genügend qualifizierte Bewerber zur Verfügung stünden. Unter den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sind die Hauptschüler mit 46 % und die Realschüler mit 38 % die beiden größten Gruppen.
- Die Schwarzarbeit war auch 2008 kein Kavaliersdelikt. Sie führte in der Summe zu einer Schädigung der gesamten Volkswirtschaft, speziell auch der sozialen Sicherungssysteme. Die Anstrengungen im Bereich der Schwarzarbeitsbekämpfung sind auch im Jahr 2008 wenig zufriedenstellend. Die Kommunen sind in der Pflicht, über eine angemessene Personalausweitung eine effektivere Schwarzarbeitsbekämpfung sicherzustellen.

Die vorliegende Veröffentlichung für das Jahr 2008 hat sich in ihrem Format und Erscheinungsbild im Zuge der bundesweiten Umstellung auf ein neues Handwerks-Corporate Design grundlegend geändert. Sie lehnt sich aber inhaltlich an die Veröffentlichungen der Vorjahre an. Die diesjährige Veröffentlichung beruht im wesentlichen auf den Ergebnissen der organisationseigenen Erhebung. Daten anderer Quellen, wie z. B. des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) oder NBank, sind jeweils explizit angegeben.

Hannover, im August 2009

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Peter Voss  
Vorsitzender

Michael Koch  
Hauptgeschäftsführer

## A. Textteil

Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen  
Handwerks im Jahre 2008

# 1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2008

## 1.1. Betriebsentwicklung<sup>1)</sup>

### 1.1.1. Handwerk (Anlage A, B1)

Mit 81.567 am 31.12.2008 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben lag die Betriebszahl um 0,1% über der des Vorjahres. Der Betriebsbestand stieg damit in diesem Jahr geringfügig um insgesamt 69 Betriebe weiter an.

Auch im vierten Jahr nach Inkrafttreten der Novelle<sup>2)</sup> der Handwerksordnung sind Auswirkungen zu verzeichnen. Das Wachstum von 0,1% im Jahr 2008 ist ausschließlich auf die Betriebsentwicklung in der neu geschaffenen Anlage B1 zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Betriebszahl von 12.724 auf 13.363, d. h. um 5,0%.

#### Anlage A-Berufe

Bei den Anlage A-Handwerken war ein vergleichsweise moderater Rückgang des Betriebsbestandes von 0,6% festzustellen.

Ein Blick auf die verschiedenen Handwerksgruppen zeigt, wie unterschiedlich die Entwicklung ist. Die Zahl der Betriebe stieg in der Summe nur im Gesundheitsgewerbe (+117) an. Zuwächse verzeichneten vor allem die Friseure (+87), die Augenoptiker (+15) und die Hörgeräteakustiker (+10)

Ein Rückgang der Betriebszahlen war insgesamt im handwerksähnlichen Gewerbe, Anlage B2, um -231 (-1,5%) auf 15.453 Betriebe zu verzeichnen.

	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
Handwerke Anlage A <sup>3)</sup>	53.090	52.851	-0,6%
Handwerke Anlage B1	12.724	13.363	+5,0%
Handwerke Anlage B2	15.684	15.453	-1,5%
<b>Insgesamt</b>	<b>81.498</b>	<b>81.567</b>	<b>+0,1%</b>

In der Summe der Zu- und Abgänge erzielte die Gruppe der Bau- und Ausbauhandwerke deutliche Rückgänge (-157). Dabei ist dieser Rückgang zu ca. 87% auf das Maurer- und Betonbauhandwerk zurückzuführen. In diesem Gewerk sank die Zahl der Betriebe um 136.

Rückgänge der Betriebszahlen verzeichneten auch die übrigen Handwerksgruppen. Eine detaillierte Darstellung der Betriebsentwicklung in den einzelnen Handwerksberufen ist dem Anhang zu entnehmen.<sup>4)</sup>

#### Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen – Anlage A –

Handwerksgruppe <sup>5)</sup>	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	14.514	27,3	14.357	27,2	-157	-1,1
Metall	21.685	40,8	21.585	40,9	-100	-0,5
Holz	3.977	7,5	3.913	7,4	-64	-1,6
Bekleidung	11	0,0	9	0,0	-2	-18,2
Nahrung	3.172	6,0	3.050	5,8	-122	-3,8
Gesundheit	9.391	17,7	9.508	18,0	+117	+1,2
Glas, Papier u. a.	340	0,6	329	0,6	-11	-3,2
<b>insgesamt</b>	<b>53.090</b>	<b>100,0</b>	<b>52.751</b>	<b>100,0</b>	<b>-339</b>	<b>-0,6</b>

<sup>1)</sup> Das in der Handwerksrollenstatistik zugrunde gelegte Merkmal „Betrieb“ ist identisch mit „Handwerkskammermitglied“, so dass die Zahl der tatsächlich in der Handwerksrolle erfassten Betriebe höher ist, da ein Kammermitglied mehrere eintragungspflichtige Handwerksbetriebe führen kann.

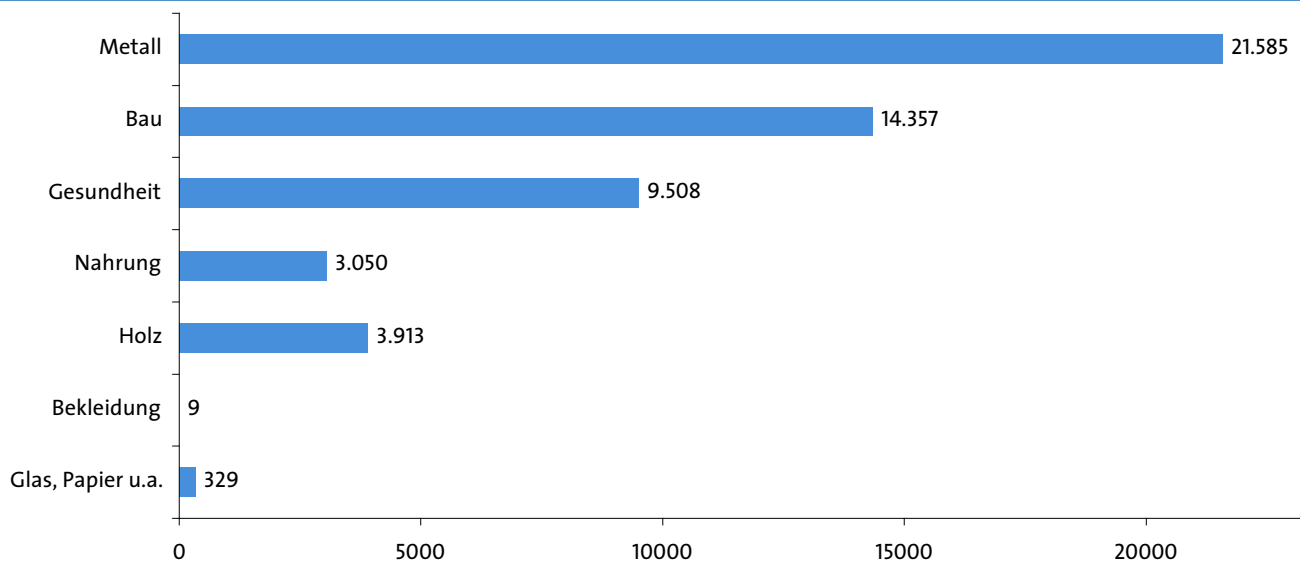
<sup>2)</sup> Siehe dazu Seite 12 Anlage B1-Berufe – Novellierung der Handwerksordnung.

<sup>3)</sup> Zur Anlage A zählen auch die „einfachen Tätigkeiten, die allerdings insgesamt im Jahr 2008 nur 13 Betriebe umfassen (Vorjahr 18). Sie werden an dieser Stelle nicht gesondert erfasst.

<sup>4)</sup> Vgl. zur Entwicklung in den einzelnen Gewerken S. 48 ff. im Anhang.

<sup>5)</sup> Die Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den dargestellten Handwerksgruppen wird aus Gründen der Vergleichbarkeit beibehalten, obgleich die aktuelle Handwerksordnung eine derartige Zuordnung nicht mehr vorsieht.

## Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen 2008 im Handwerk Anlage A



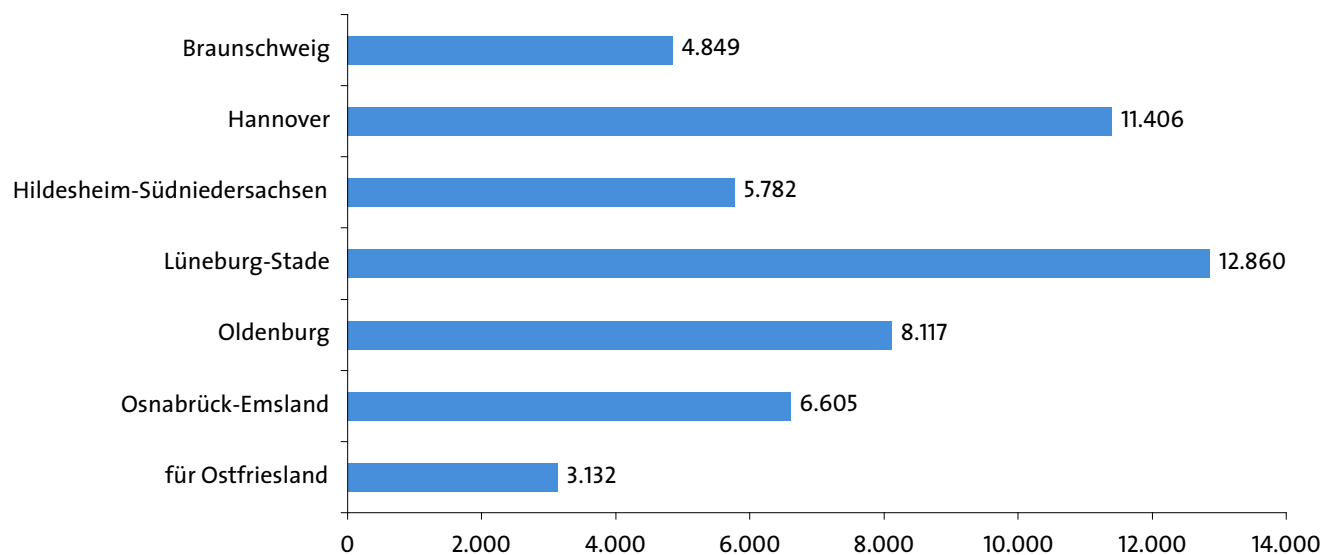
Die Anteile der einzelnen Handwerksgruppen an der Gesamtzahl der Betriebe haben sich im Vollhandwerk im Jahr 2008 nur geringfügig geändert. Knapp 88 % des gesamten Betriebsbestandes entfielen auf die nachfolgend aufgezählten Berufe. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der vollhandwerklichen Betriebe ist gegenüber 2007 unverändert geblieben. Die Reihenfolge der Berufe hat sich wenig verändert:

Friseure	7.078
Kraftfahrzeugtechniker	5.732
Elektrotechniker	4.896
Maurer und Betonbauer	4.718
Installateur und Heizungsbauer	4.267
Tischler	3.864
Maler und Lackierer	3.691
Metallbauer	2.349
Zimmerer	1.801
Dachdecker	1.591
Fleischer	1.551
Feinwerkmechaniker	1.387
Bäcker	1.335
Informationstechniker	1.089
Augenoptiker	986

## Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage A nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig <sup>1)</sup>	4.925	9,3	4.849	9,2	-76	-1,5
Hannover	11.516	21,7	11.406	21,6	-110	-1,0
Hildesheim-Südniedersachsen	5.843	11,0	5.782	11,0	-61	-1,0
Lüneburg-Stade <sup>1)</sup>	12.960	24,4	12.860	24,4	-100	-0,8
Oldenburg	8.145	15,3	8.117	15,4	-28	-0,3
Osnabrück-Emsland	6.619	12,5	6.605	12,5	-14	-0,2
für Ostfriesland	3.082	5,8	3.132	5,9	+50	+1,6
Land Niedersachsen	53.090	100,0	52.751	100,0	-339	-0,6

## Betriebsbestand nach Kammerbezirken 2008 Anlage A



<sup>1)</sup> Die Handwerkskammern Braunschweig und Lüneburg-Stade haben ab 01. Januar 2009 fusioniert. Ab der Jahresstatistik für das Jahr 2009 erfolgt eine zusammengefasste Darstellung.

## Entwicklung des Betriebsstandes in den einzelnen Handwerksgruppen der Anlage A

Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppe (lt. alter HwO)						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u.a.
<b>a) Anzahl der Betriebe</b>								
1995	56.043	13.718	21.388	4.431	2.231	5.130	7.947	1.198
1996	56.376	13.857	21.668	4.438	2.149	4.966	8.088	1.210
1997	56.902	14.028	22.052	4.475	2.073	4.799	8.281	1.194
1998 <sup>1)</sup>	57.716	14.634	22.435	4.414	1.978	4.651	8.409	1.195
1999	57.874	14.779	22.554	4.419	1.901	4.516	8.509	1.196
2000	57.814	14.826	22.661	4.432	1.810	4.299	8.591	1.195
2001	57.392	14.890	22.478	4.380	1.730	4.086	8.658	1.170
2002	56.849	14.782	22.248	4.291	1.660	3.941	8.786	1.141
2003	56.349	14.700	21.974	4.240	1.574	3.798	8.934	1.129
<b>nach Novelle der Handwerksordnung 2004<sup>2)</sup></b>								
2003	51.159	13.637	21.201	3.892	10	3.708	8.362	349
2004	51.844	13.981	21.353	3.906	10	3.583	8.668	343
2005	52.283	14.186	21.480	3.984	10	3.372	8.910	341
2006	52.585	14.377	21.520	4.008	10	3.257	9.075	338
2007	53.090	14.514	21.685	3.977	11	3.172	9.391	340
2008	52.751	14.357	21.585	3.913	9	3.050	9.508	329

## b) Messziffer

nach Novelle der Handwerksordnung 2004<sup>2)</sup>

Messziffer 2003 = 100,0

2003	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2004	101,3	102,5	100,7	100,4	100,0	96,6	103,7	98,3
2005	102,2	104,0	101,3	102,4	100,0	91,0	106,6	97,7
2006	102,8	105,4	101,5	103,0	100,0	87,8	108,5	96,8
2007	103,7	106,4	102,3	102,2	110,0	85,5	112,3	97,4
2008	103,1	105,3	101,8	100,5	90,0	82,3	113,7	94,3

## c) Anteil der Betriebe in den Handwerksgruppen in % aller Handwerksbetriebe

nach Novelle der Handwerksordnung 2004<sup>2)</sup>

2003	100	26,7	41,4	7,6	0,0	7,2	16,3	0,7
2004	100	27,0	41,2	7,5	0,0	6,9	16,7	0,7
2005	100	27,1	41,1	7,6	0,0	6,4	17,0	0,7
2006	100	27,3	40,9	7,6	0,0	6,2	17,2	0,6
2007	100	27,3	40,8	7,5	0,0	6,0	17,7	0,6
2008	100	27,2	40,9	7,4	0,0	5,8	18,0	0,6

Anmerkung: Wegen der an dieser Stelle nicht aufgeführten Jahresdaten wird auf frühere Veröffentlichungen verwiesen.

<sup>1)</sup> Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (s. dazu auch die Jahresstatistik 1998).

<sup>2)</sup> Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Novelle der Handwerksordnung per 01.01.2004 mit den Jahren vor 2003 in dieser Übersicht nicht mehr möglich (siehe dazu auch Seite 8)

### Anlage B1-Berufe<sup>1)</sup>

Die stärksten absoluten Zuwächse erzielten in der Anlage B1-Berufe, die zulassungsfrei gestellt wurde, das Gesundheitsgewerbe und das Bekleidungsgewerbe mit 241 bzw. 198 Betrieben, gefolgt von der Gruppe Glas, Papier u. a. mit 149 Betrieben. Mit Blick auf die Einzelgewerke ist der stärkste Anstieg festzustellen

bei den Gebäudereinigern (+221), gefolgt von den Raumausstattern (+192) und den Fotografen (+117), die sich häufig als Kleinbetriebe selbständig machen. Knapp 83 % der Zuwächse entfallen auf die genannten Gewerke.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen der Anlage B1						
Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	4.545	35,7	4.590	34,3	+45	+1,0
Metall	854	6,7	843	6,3	-11	-1,3
Holz	831	6,5	852	6,4	+21	+2,5
Bekleidung	2.949	23,2	3.147	23,6	+198	+6,7
Nahrung	84	0,7	80	0,6	-4	-4,8
Gesundheit	2.140	16,8	2.381	17,8	+241	+11,3
Glas, Papier u. a.	1.321	10,4	1.470	11,0	+149	+11,3
insgesamt	12.724	100,0	13.363	100,0	+639	+5,0

Im Rahmen der speziell für die B1-Berufe erstellten Statistik der Qualifikationsvoraussetzungen wird deutlich, dass sich der Trend zur Dequalifizierung fortsetzt. 88,6 % (2007: 90,5 %) der Neuzugänge starteten ohne eine fachspezifische Qualifikation (wie z. B. eine Gesellen- oder Meisterprüfung), d. h. insgesamt 2.341 von 2.642 Existenzgründer verfügen nicht einmal über

einen Gesellenbrief oder eine vergleichbare Ausbildung. Nur 3,3 % (2007: 3,6 %) der Neugründungen verfügten über die Meisterprüfung als Qualifikationsnachweis oder konnten eine mit der Meisterprüfung vergleichbare Qualifikation vorweisen<sup>2)</sup>. Damit verschlechterte sich die ohnehin ungünstige Ausgangsqualifikation im Vergleich zum Vorjahr weiter.

Qualifikationen bei Neugründungen 2008 nach Handwerksgruppen der Anlage B1					
Handwerksgruppe	Handwerksrolleneintragung Personengebundene Qualifikation				
	Meisterprüfung	zur Meisterprüfung vergleichbare andere Qualifikation	Gesellenprüfung	ohne Qualifikationsnachweis	Insgesamt
Bau	11	2	71	805	889
Metall	12	0	5	41	58
Holz	9	5	10	113	137
Bekleidung	29	3	67	476	575
Nahrung	1	0	0	4	5
Gesundheit	9	2	14	667	692
Glas, Papier u. a.	17	3	31	235	286
insgesamt	88	15	198	2.341	2.642

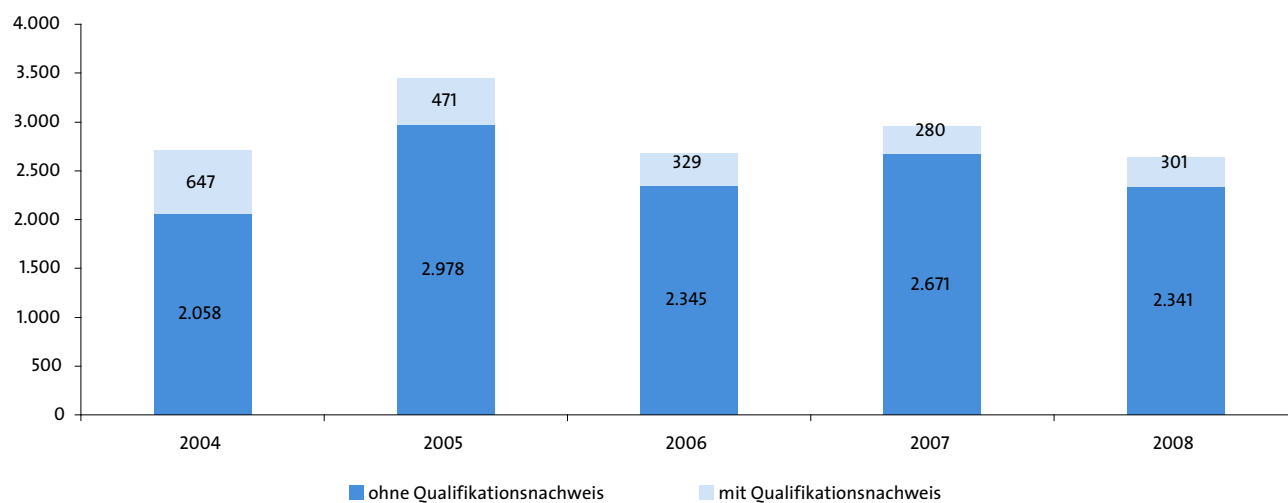
Das deutliche betriebszahlenmäßige Wachstum bei gleichzeitigem Trend zur Dequalifizierung im fünften Jahr der Novellierung zeigen eine sich verfestigende, problematische Entwicklung auf. Dabei wird mit großer Sorge in den nächsten Jahren die Entwicklung der Ausbildungszahlen in den B1-Berufen

gesehen. Sie deutet darauf hin, dass sich die B1-Handwerke mittelfristig unter strukturellen Gesichtspunkten dem handwerksähnlichen Gewerbe annähern und damit ein Rückgang der Ausbildungszahlen zu erwarten ist.

<sup>1)</sup> Im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004 wurden 53 der bisher im Vollhandwerk in der Anlage A erfassten Gewerke in die neu geschaffene Anlage B1 überführt und zulassungsfrei gestellt.

<sup>2)</sup> Vgl. im Anhang Eintragungstatistik Anlage B1 S. 59

## Anzahl der Anlage B1 zulassungsfrei gestellten Betriebe nach Qualifikationsvoraussetzungen 2004–2008



## Entwicklung 2008 des Betriebsbestandes der Anlage B1 nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig	1.772	13,9	1.904	14,2	+132	+7,4
Hannover	2.982	23,4	3.144	23,5	+162	+5,4
Hildesheim-Südniedersachsen	1.123	8,8	1.159	8,7	+36	+3,2
Lüneburg-Stade	2.511	19,7	2.614	19,6	+103	+4,1
Oldenburg	1.874	14,7	1.925	14,4	+51	+2,7
Osnabrück-Emsland	1.622	12,7	1.752	13,1	+130	+8,0
für Ostfriesland	840	6,6	865	6,5	+25	+3,0
Land Niedersachsen	12.724	100,0	13.363	100,0	+639	+5,0

## 1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)

Die Zunahme der Zahl der Betriebe der handwerksähnlichen Gewerbe in den letzten Jahren hat sich im Jahr 2008 nicht fortgesetzt. Ein Ende der Wachstumswelle zeichnet sich ab. Die Betriebszahl sank um 1,5 % (2007: +0,1%). Mit Ausnahme der sonstigen handwerksähnlichen Gewerbe (+14) und dem Metallgewerbe (+5) steht die absolute betriebszahlenmäßige Entwicklung in allen Gruppen unter einem negativen Vorzeichen. Den stärksten absoluten als auch relativen Rückgänge verzeichnen die Baugewerbe (−149 = −3,3%). Gemessen an den Betriebszahlen sind die stärksten Gewerbebezüge:

Einbau von genormten Baufertigteilen	3.491
Kosmetiker	3.369
Änderungsschneider	1.792
Holz- und Bautenschutz	1.303
Bodenleger	1.274
Fuger (im Hochbau)	1.113
Bestattungsgewerbe	687

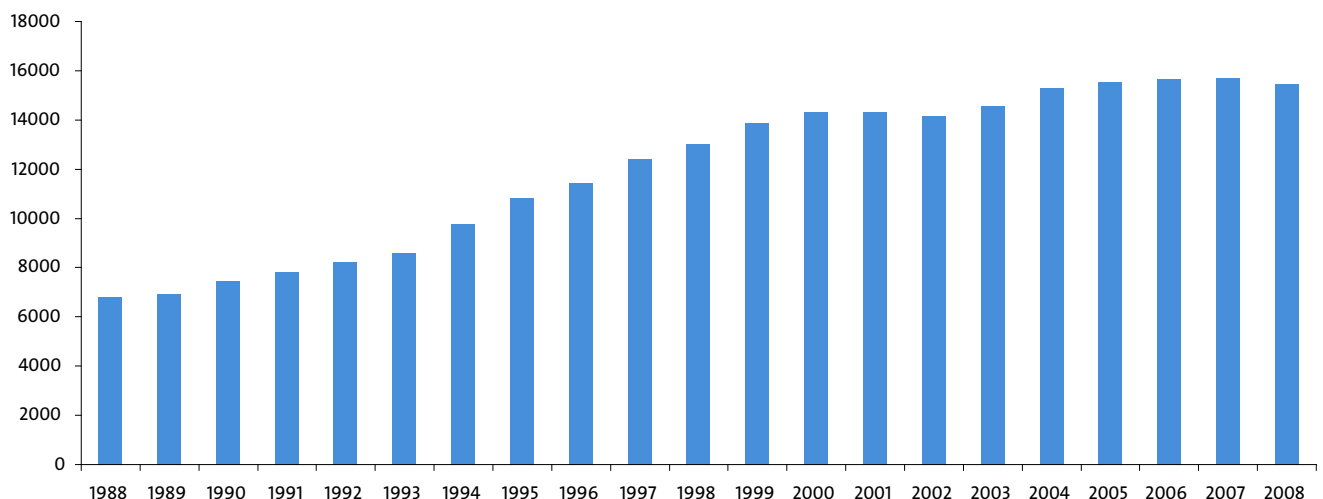
Sie machen 84 % aller Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe aus. Wachsende Betriebszahlen verzeichnete im Jahr 2008 vor allem das Bestattungsgewerbe (+20). Deutliche Rückgänge verbuchten die Handwerkskammern unter den Fugern im Hochbau (−73) und den Bodenlegern (−64). Dieses war erstmals seit 2001 wieder ein Rückgang.

Eine detaillierte Entwicklung der Betriebszahlen ist dem Anhang zu entnehmen.<sup>1)</sup> Verbunden mit der Veränderung der Gesamtbetriebszahl dürften – vorsichtig geschätzt – im handwerksähnlichen Gewerbe gegenwärtig ca. 29.400 Beschäftigte tätig sein. Der Umsatz kann mit bei ca. 1,12 Mrd. €<sup>2)</sup> beziffert werden.

Die Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen zeigt die nachstehende Übersicht

Gruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	4.496	28,7	4.347	28,1	−149	−3,3
Metall	547	3,5	552	3,6	+5	+0,9
Holz	3.534	22,5	3.522	22,8	−12	−0,3
Bekleidung	2.143	13,7	2.103	13,6	−40	−1,9
Nahrung	439	2,8	429	2,8	−10	−2,3
Gesundheit	3.783	24,1	3.744	24,2	−39	−1,0
Sonstige	742	4,7	756	4,9	+14	+1,9
<b>Handwerksähnliche insgesamt</b>	<b>15.684</b>	<b>100,0</b>	<b>15.453</b>	<b>100,0</b>	<b>−231</b>	<b>−1,5</b>

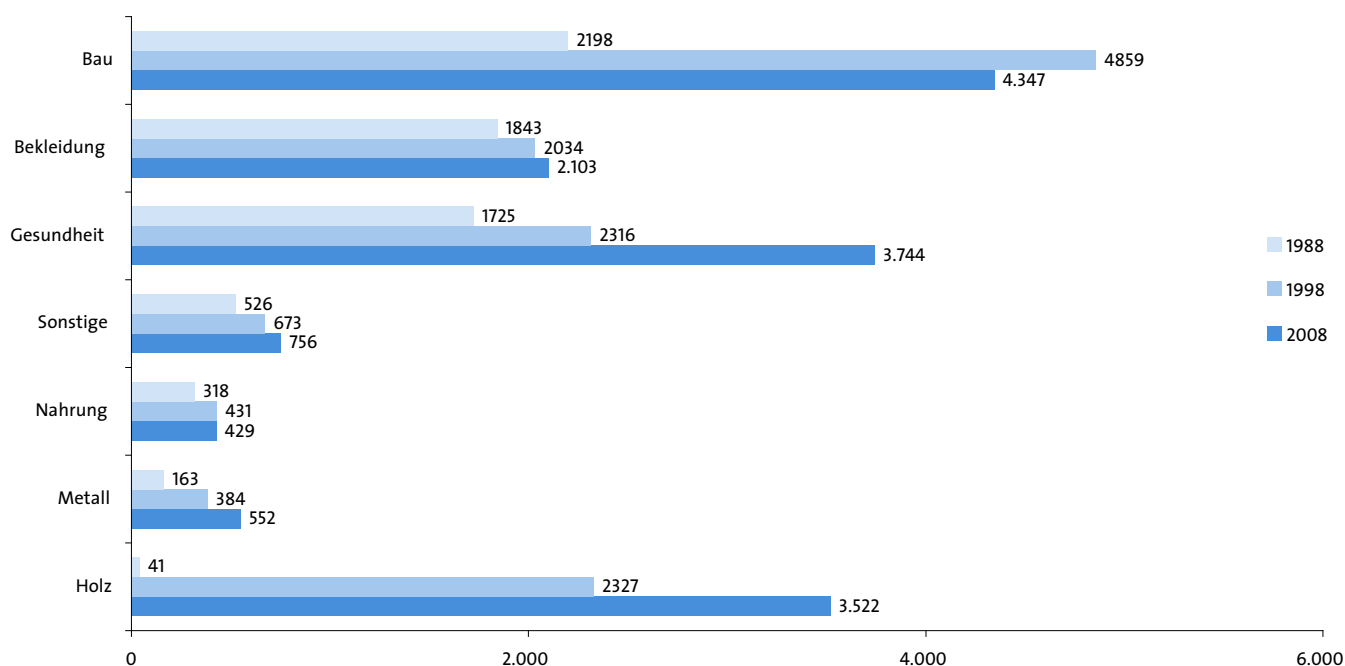
Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe in Niedersachsen 1988–2008 (Anlage B2)



## Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der handwerksähnlichen Gewerbe

Jahr	am 31.12. des Jahres ...							
	handwerksähnlich insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
a) Anzahl der Betriebe								
1995	10.818	4.383	280	1.110	1.859	519	2.034	633
1996	11.452	4.591	314	1.469	1.900	443	2.097	638
1997 <sup>3)</sup>	12.413	4.943	338	1.915	1.966	433	2.168	650
1998	13.024	4.859	384	2.327	2.034	431	2.316	673
1999	13.874	5.024	438	2.661	2.117	434	2.504	696
2000	14.343	5.017	467	2.872	2.194	431	2.663	699
2001	14.303	4.768	473	2.912	2.160	455	2.825	710
2002	14.151	4.482	465	2.887	2.161	453	2.988	715
2003	14.557	4.607	473	2.952	2.206	446	3.152	721
2004	15.286	4.718	498	3.226	2.268	445	3.410	721
2005	15.546	4.670	516	3.312	2.258	438	3.625	727
2006	15.661	4.627	534	3.426	2.204	436	3.707	727
2007	15.684	4.496	547	3.534	2.143	439	3.783	742
2008	15.453	4.347	552	3.522	2.103	429	3.744	756

## Entwicklung der Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes (Anlage B2) in den einzelnen Gruppen 1988–2008



<sup>1)</sup> Vgl. zur detaillierten Entwicklung des handwerksähnlichen Gewerbes S. 65 ff. im Anhang.

<sup>2)</sup> Quelle: Basisdaten Zählung handwerksähnliches Gewerbe 1996, eigene Berechnung.

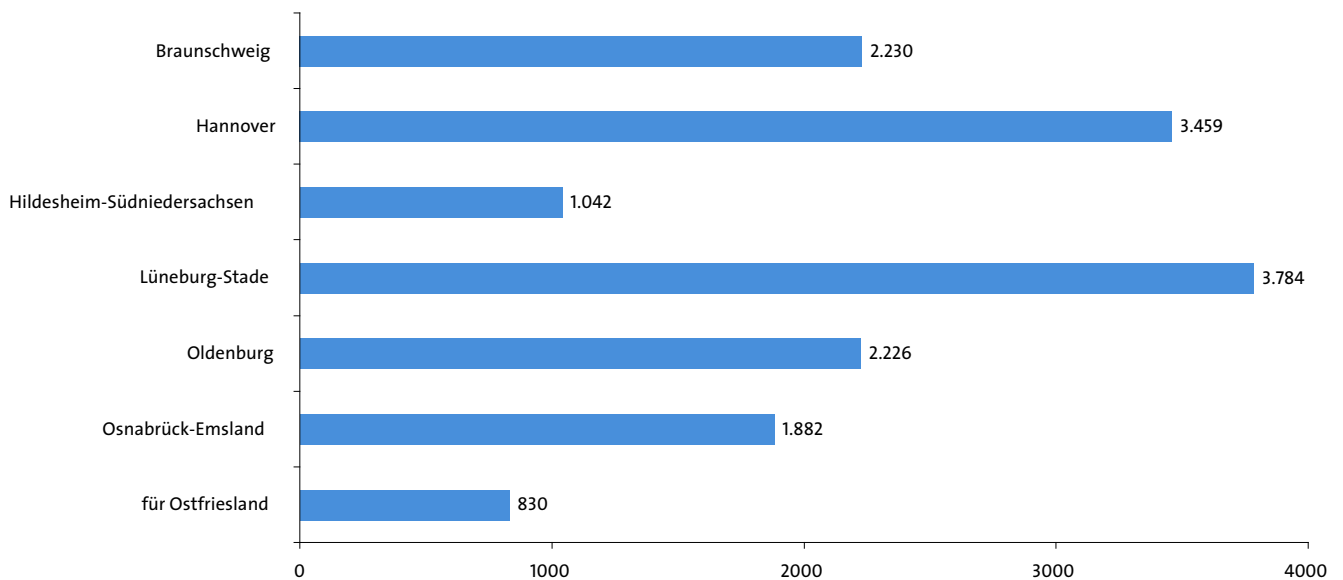
Bei der Berechnung der Näherungswerte für die Beschäftigten- und Umsatzzahlen wird unterstellt, dass jeder Betriebszugang oder -abgang mindestens ein Beschäftigungsverhältnis schafft oder abbaut und die in der Zählung des handwerksähnlichen Gewerbes per 31.03.1996 ermittelte durchschnittliche Umsatzhöhe pro zusätzlichen Beschäftigten erreicht wird. Auf einen Ausweis für die einzelnen Gewerbegruppen wird im weiteren verzichtet. Mit einer zunehmenden zeitlichen Entfernung von der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe wächst die Datenunsicherheit. Bei den Gesamtdaten handelt es sich um eine vorsichtige Schätzung.

<sup>3)</sup> Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Änderungen bei den Gewerbezuordnungen der Anlage A und B nur eingeschränkt möglich (siehe auch die Jahresstatistik 1998).

## Entwicklung des Betriebsstandes 2008 im handwerksähnlichen Gewerbe nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig	2.203	14,0	2.230	14,4	+27	+1,2
Hannover	3.544	22,6	3.459	22,4	-85	-2,4
Hildesheim-Südniedersachsen	1.049	6,7	1.042	6,7	-7	-0,7
Lüneburg-Stade	3.793	24,2	3.784	24,5	-9	-0,2
Oldenburg	2.357	15,0	2.226	14,4	-131	-5,6
Osnabrück-Emsland	1.887	12,0	1.882	12,2	-5	-0,3
für Ostfriesland	851	5,4	830	5,4	-21	-2,5
Land Niedersachsen	15.684	100,0	15.453	100,0	-231	-1,5

## Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) nach Kammerbezirken 2008



### 1.1.3 Erteilung von Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO<sup>1)</sup>

Die Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen sind nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung der Berufsfreiheit nach Art. 12 Grundgesetz. Ohne das Vorhandensein der Ausnahmegenehmigungen oder seit 2004 der sogenannten Altgesellenregelung nach § 7 b HwO wäre der Meisterbrief in einem zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkt mit seinen grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen und Niederlassungen immer stärker in die Kritik geraten. Auf der anderen Seite ist von den Kammern als in Niedersachsen zuständige Stellen für die Erteilung von Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen darauf zu achten, dass die entsprechende fachliche Qualifikation der Antragsteller durch den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erbracht wird. Diese Prüfungen erfolgen sehr sorgfältig und führten im Jahr 2008 zu folgenden Ergebnissen:

Für das Jahr 2008 konnten landesweit 96 (2007: 74) Ausübungsberechtigungen nach § 7a HwO erteilt werden. Die Anzahl der Ablehnungen bzw. anderweitigen Erledigungen betrug 13=11,9 % (2007: 18 = 19,6 %).

Ein Rückgang auf 418 Bewilligungen (2007: 566) war bei der Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach § 7b HwO zu beobachten. Mit 73 Ablehnungen bzw. der anderweitigen Erledigungen lag ihr Anteil an den Anträgen insgesamt bei 14,9 % (2007: 70 bzw. 11,0 %). Mit diesem Rückgang wird deutlich, dass die sogenannte Bugwelle, die nach der Einführung dieser Regelung gerade im Jahr 2004 zu beobachten war, weiter nachlässt.

Ein leichter Rückgang war auch bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nach § 8 HwO zu registrieren. Es konnten im Jahr 2008 insgesamt 512 (2007: 534) Bewilligungen ausgesprochen werden. Die Anzahl der Ablehnungen und der anderweitigen Erledigungen betrug 215 bzw. 29,6 % (2007: 249 bzw. 31,8 %).

Keine große Rolle spielt nach wie vor die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für Angehörige der EU-/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 8 und § 9 HwO (in Verbindung mit der EU/EWR-Handwerksordnung). Für § 8 HwO betrug die Zahl landesweit 47 (2007: 36) und für § 9 HwO 25 (2007: 22) Bewilligungen. Die Anzahl der Ablehnungen und sonstigen Erledigungen belief sich für beide gesetzlichen Tatbestände auf 27 bzw. 27,3 % (2007: 50 bzw. 46,3 %).

Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen im Jahre...				
HwO	2007		2008	
	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung
§ 7a	74	18	96	13
§ 7b	566	70	418	73
§ 8	534	249	512	215
<b>i. V. mit EU-EWR-Handwerksordnung</b>				
§ 8	36	50	47	27
§ 9	22		25	

<sup>1)</sup> Durch die Novellierung der Handwerksordnung 2003 wurden durch den neu eingefügten § 124 b die Landesregierungen ermächtigt, per Rechtsverordnung die Zuständigkeiten nach den §§ 7a, 7 b, 8 und 9 auf die Handwerkskammern zu übertragen. Von dieser Ermächtigung hat die Niedersächsische Landesregierung im Rahmen der Verwaltungsreform und der Auflösung der vier Bezirksregierungen Gebrauch gemacht. Bis zum 31. Dezember 2004 waren die Bezirksregierungen Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems für diese Aufgabe zuständig. Ab dem 01. Januar 2005 erfolgte die Übertragung auf die 7 niedersächsischen Handwerkskammern.

## 1.2 Beschäftigtenentwicklung

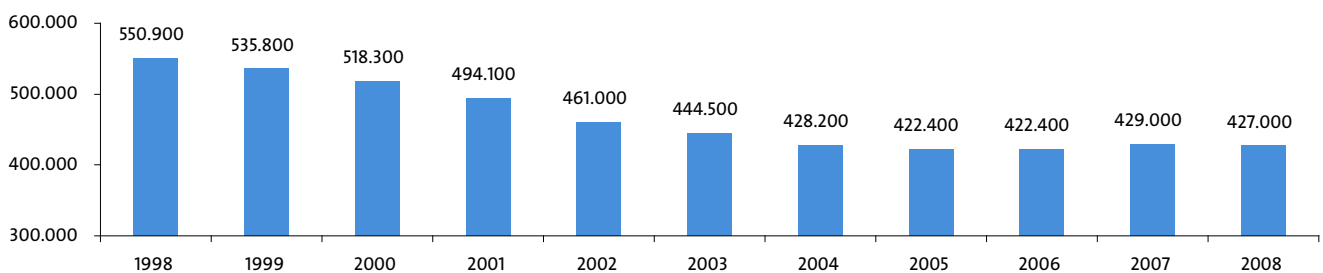
### Vorbemerkung:

Der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen hat zum 01. Juli 2009 erstmals vorläufige Daten auf Basis von Verwaltungsdaten zur Beschäftigten- und Umsatzentwicklung für das Jahr 2008 in Anlage A-Berufen veröffentlicht. Rund 41.000 Handwerksbetriebe werden bundesweit nicht mehr direkt befragt und werden somit dauerhaft von Auskunftspflichten entlastet. Die Umsatz- und Beschäftigtendaten stammen von der Bundesagentur für Arbeit sowie von den Finanzverwaltungen. Methodisch basiert die Auswertung auf einer Totalerhebung aller verfügbaren Daten zum Handwerk.

Auf der Basis der jüngsten amtlichen Daten des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) sank die Zahl der Beschäftigten seit Mitte der 90er Jahre insgesamt – d.h. einschließlich der über Näherungswerte ermittelten Veränderungen in den Anlage B1-Berufen und dem handwerksähnlichen Gewerbe bis zum Jahr 2007. Erst-

mals konnte im Jahr 2007 wieder ein Beschäftigtenzuwachs von 6.600 auf 429.000 erzielt werden. Im Jahr 2008 wurden die ersten Vorboten der weltweiten Wirtschaftskrise in der Gesamtwirtschaft, speziell der Exportwirtschaft spürbar. Die Zahlen der Beschäftigten im Handwerk gingen um ca. 2.000, d. h. 0,4 %, zurück.

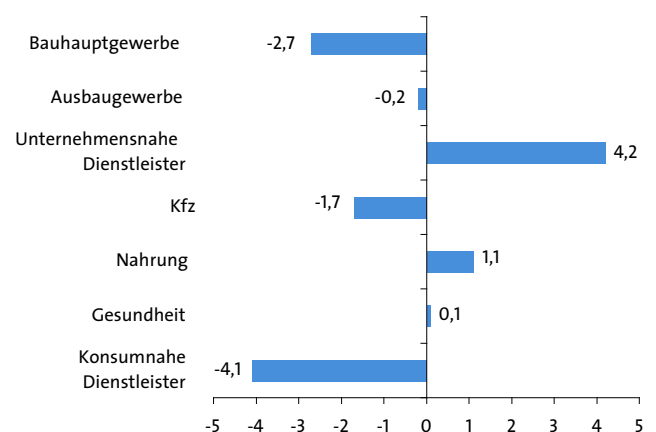
### Beschäftigtenentwicklung 1998–2008



Die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen des Handwerks gestaltete sich im Jahr 2008 allerdings sehr unterschiedlich. Gemäß den amtlichen Daten des LSKN für die Anlage A-Berufe erzielte das Handwerk für den gewerblichen Bedarf, zu dem zum Beispiel die Metallbauer, die Feinwerkmechaniker, die Kälteanlagenbauer und die Landmaschinenmechaniker zählen, auch noch 2008 als Konjunkturlokomotive ein Beschäftigtenplus von +4,2 %. Auch im Nahrungsmittelhandwerk stand der Indikator Beschäftigung mit +1,1% weiterhin im Positivtrend. Die Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe entwickelten sich mit –2,7% rückläufig. Im Ausbaugewerbe blieben die Beschäftigtenzahlen mit –0,2% im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil. Dieses gilt auch für das Gesundheitsgewerbe mit +0,1%. Im Kfz-Gewerbe wurde mit –1,7% ein Rückgang der Mitarbeiterzahlen verzeichnet, der lediglich von den konsumnahen Dienstleistern mit –4,1% im Vergleich zum Vorjahr übertroffen wurden.

Die Einzeldaten machen sehr deutlich, dass sich die Aufwärtstendenz im Handwerk im Jahr 2008 nicht fortgesetzt hat. Allerdings ist nach dem deutlichen Beschäftigtenzuwachs im Jahr

### Beschäftigtenentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A<sup>1)</sup> nach Handwerksgruppen 2008 in % zum Vorjahr



2007 und die sich im Jahr 2008 spürbar verschlechternden Rahmenbedingungen die Beschäftigtenlage im Handwerk bisher vergleichsweise robust bewertet.

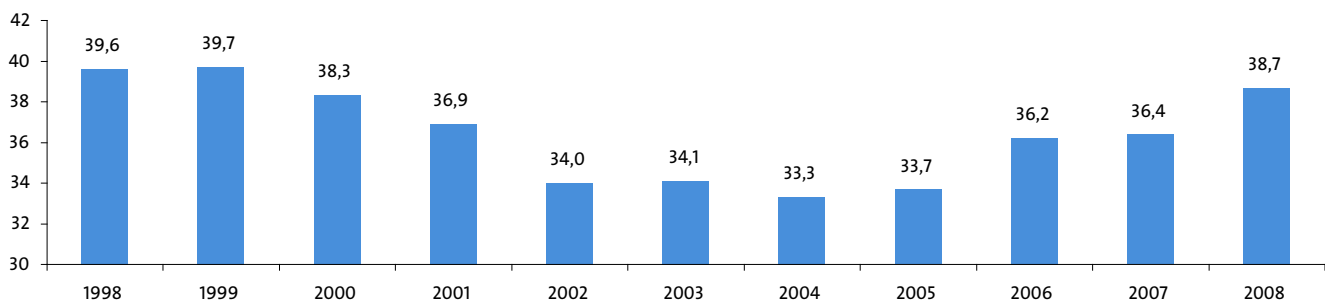
## 1.3 Umsatzentwicklung<sup>1)</sup>

Die Umsätze im Handwerk insgesamt einschließlich der Umsätze in den Anlage B1-Berufen und dem handwerksähnlichen Gewerbe können für das Jahr 2008 mit 38,7 Mrd. € (Vorjahr 36,4 Mrd. €) beziffert werden<sup>3)</sup>. Damit ist der Umsatz nominal im Vergleich zum Vorjahr um +6,1% gestiegen. Allerdings muss dieses sehr positive Umsatzergebnis in einem gewissen Umfang relativiert werden. Ein Sondereffekt im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung zum 01. Januar 2007 ist laut Bundesamt für Statistik für die sehr hohe Vorjahresveränderungsrate verantwortlich, die durch den Übergang auf Verwaltungsdaten besonders stark zum Vorschein kommt. Viele Projekte am Bau wurden im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung auf den Dezem-

ber 2006 vorgezogen und die Umsatzsteuer noch 2006 bei den Finanzämtern vorangemeldet. Entsprechend ist die gemeldete Umsatzbasis bei den Finanzämtern im ersten Quartal 2007 sehr niedrig ausgefallen. Dadurch ergibt sich für das 1. Quartal 2008 eine sehr hohe Veränderungsrate im Vergleich zum Vorjahr (Basiseffekt). Dies verzerrt die Ergebnisse nach oben und überhöht auch das Jahresergebnis.

Leider lässt sich nicht genau beziffern, wie stark dieser Sondereffekt das Ergebnis überhöht. Besonders stark wirkt er sich im Bau- und im Kfz-Gewerbe aus.

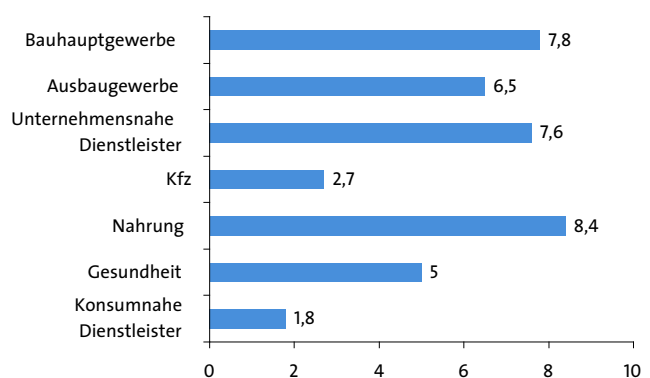
Umsatzentwicklung 1998–2008 in Mrd. Euro<sup>4)</sup>



Im Vergleich der verschiedenen Handwerksgruppen wird aber wieder deutlich, dass das Nahrungsmittelgewerbe und auch die unternehmensnahen Dienstleister auch im Jahr 2008 deutliche Umsatzzuwächse erzielen konnten. Selbst im Gesundheitsgewerbe und bei den konsumnahen Dienstleistern stand die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2008 unter einem positiven Vorzeichen.

Trotz der nicht genau bezifferbaren Überzeichnungen im Bau- und Kfz-Gewerbe ist das Jahr 2008 als insgesamt zufriedenstellend zu bewerten. Es wird davon ausgegangen, dass die Anfangsschwierigkeiten bei der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung behoben sind und in Zukunft wieder regelmäßig verlässliche Zahlen für die Handwerkswirtschaft bereitgestellt werden können.

Umsatzentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A<sup>1)</sup> nach Handwerksgruppen 2008 in % zum Vorjahr



1) Quelle: Handwerksberichterstattung des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie (LSKN) für die Anlage A-Berufe in einer neuen Gruppenzuordnung.

2) Quelle: Basisdaten Handwerkszählung 1995 sowie Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN); eigene Berechnungen. Da amtliche Daten zur Entwicklung des handwerksähnlichen Gewerbes und seit 2004 der B1-Berufe nicht vorliegen, wurden zur Berechnung der Gesamtbeschäftigtenzahlen vorsichtige Näherungswerte ermittelt. Bei der Berechnung der Beschäftigten- und Umsatzzahlen wird unterstellt, dass jeder Betriebszugang oder -abgang zumindest ein Beschäftigungsverhältnis schafft oder abbaut und die durchschnittliche Umsatzhöhe pro zusätzlichem Beschäftigten erreicht wird (vgl. dazu auch Abschnitt 1.1.2).

3) Siehe dazu auch Fußnote 1

4) ohne Umsatzsteuer

## 1.4 Arbeitsverdienste

### Vorbemerkung:

Am 21. Dezember 2006 trat das Verdienststatistikgesetz (VerdStatG) in Kraft und löste das alte Lohnstatistikgesetz ab. Damit entfielen neben der Bruttojahresverdiensterhebung und der laufenden Verdiensterhebung im produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (LVE) auch die Verdiensterhebung im Handwerk. Die laufende Verdiensterhebung und die Bruttoverdiensterhebung wurden in die neue vierteljährliche Verdiensterhebung zusammengeführt. In Absprache mit dem Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie (LSKN) erfolgt an dieser Stelle in Zukunft ein Ausweis für das Handwerk im Rahmen der vierteljährlichen Verdiensterhebung<sup>1)</sup>.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst bezifferte sich im niedersächsischen Handwerk gemäß den Angaben des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie auf 2.720 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Anstieg um 1,5 % zu verzeichnen (2007: 2.681 Euro). Über alle Leistungsgruppen reicht die Verdienstspanne von 1.944 Euro für ungelernete Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Leistungsgruppe 5 bis zu 5.254 Euro in der Leistungsgruppe 1 für Führungskräfte in leitender Stellung. Die Verdienste von Frauen liegen in allen

Leistungsstufen unter denen der Männer. Dieses zeigt sich im Vergleich auch in der übrigen Wirtschaft.

Die durchschnittlichen Bruttoverdienste in der übrigen Wirtschaft des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereiches liegen im Schnitt um 35,5 % über den Verdiensten im Handwerk (2008: 3.687 Euro). Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das LSKN einen Anstieg um 7,8 % (2007: 3.420 Euro).

Bruttomonatsverdienste<sup>3)</sup> im Jahr 2008 gegenüber 2007

Arbeitnehmer/in nach Leistungsgruppe <sup>2)</sup>	2007		insgesamt	2008		insgesamt	insgesamt Veränderung in %
	Männer	Frauen		Männer	Frauen		
1	5.161	3.265	4.952	5.362	4.061	5.254	+6,1
2	3.395	2.581	3.303	3.369	2.611	3.293	-0,3
3	2.557	1.925	2.466	2.571	1.962	2.485	+0,8
4	2.095	1.678	2.035	2.166	1.627	2.083	+2,4
5	2.007	1.614	1.925	2.068	1.548	1.944	+1,0
Insgesamt	2.787	2.023	2.681	2.828	2.035	2.720	+1,5

Quelle: LSKN

<sup>1)</sup> Die vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst keine Daten für Kleinbetriebe (Abschneidegrenzen liegen bei 5 bzw. 10 Arbeitnehmer). Es werden keine gesonderten Handwerkszweige ausgewiesen und keine Trennung von Arbeitern und Angestellten vorgenommen. Die Vorteile sind lt. Bundesamt für Statistik die häufigere Verfügbarkeit von Daten, der Ausweis für verschiedene Qualifikationsniveaus und die Möglichkeiten des direkten Vergleichs mit der übrigen Wirtschaft.

<sup>2)</sup> Leistungsgruppen: 1 = leitende Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, 2 = mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, 3 = mit abgeschlossener Berufsausbildung, 4 = angelernte Arbeitnehmer/-in, 5 = ungelernete Arbeitnehmer/-in im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

<sup>3)</sup> einschließlich Sonderzahlung

## 1.5 Insolvenzen

Im Jahr 2008 wurden den niedersächsischen Gerichten 2.333 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Damit sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % (2007: 2.507 = -16,4 %), d. h. im dritten Jahr in Folge.

Im niedersächsischen Handwerk liegt die Zahl der amtlich erfassten Insolvenzen im Jahr 2008 bei 377 (2007: 410). In absoluten Zahlen ist somit auch im Handwerk ein Rückgang zu verbuchen.

In Relation zur Gesamtwirtschaft fiel der Rückgang jetzt sogar leicht größer aus. Die Lage im Handwerk hat sich damit gemessen

an der Insolvenzentwicklung leicht günstiger als in der Gesamtwirtschaft entwickelt. Der Anteil der Handwerksinsolvenzen an allen Unternehmensinsolvenzen liegt mit 16,2 % geringfügig niedriger als im Vorjahr (2007: 16,4 %). Auch im Baugewerbe zeigt sich bei den Insolvenzen ein spürbarer Rückgang. Hier sank die absolute Zahl von 251 auf 234. Der Anteil der Handwerksinsolvenzen an den Gesamtinsolvenzen der Unternehmen im Bausektor ist mit 50,1 % etwas niedriger als im Vorjahr (51,8 %).

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen bei gewerblichen Unternehmen in den Jahren ...									
Jahr	Erwerbsunternehmen			darunter					
				verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe		
	insgesamt	darunter Handwerk		insgesamt	darunter Handwerk		insgesamt	darunter Handwerk	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
1990	982	145	14,8	187	31	16,6	229	74	32,3
1991	903	124	13,7	162	28	17,3	229	63	27,5
1992	974	102	10,5	184	19	10,3	224	55	24,6
1993	1.271	139	10,9	263	39	14,8	246	58	23,6
1994	1.385	161	11,6	239	32	13,4	298	74	24,8
1995	1.679	161	9,6	261	32	12,3	440	88	20,0
1996	1.927	320	16,6	301	52	17,3	495	188	38,0
1997	1.989	374	18,8	265	71	26,8	547	221	40,4
1998	1.964	267	13,6	248	36	14,5	552	175	31,7
1999	2.103	376	17,9	253	59	23,3	571	259	45,4
2000 <sup>1)</sup>	2.345	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	2.869	–	–	–	–	–	–	–	–
2002 <sup>2),3)</sup>	2.679 <sup>4)</sup>	361	13,5	348	65	18,7	640	241	37,7
2003	3.115	567	18,2	385	133	34,5	705	363	51,5
2004 <sup>4)</sup>	3.166	572	18,1	404	115	28,5	739	380	51,4
2005	3.290	474	14,4	320	86	26,9	694	317	45,7
2006	2.999	417	13,9	278	80	28,8	533	244	45,8
2007 <sup>5)</sup>	2.507	410	16,4	169	63	37,5	490	254	51,8
2008	2.333	377	16,2	146	48	32,9	467	234	50,1

Quelle: Statistische Berichte des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikation

<sup>1)</sup> Die Insolvenzentwicklung im Handwerk konnte in den Jahren 2000 und 2001 nicht auf amtlicher Basis abgebildet werden, da auf Seiten der Amtsgerichte auf eine separate Erfassung der Handwerkseigenschaft verzichtet wurde.

<sup>2)</sup> Der Vorjahresvergleich ist durch Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, siehe dazu die Ausführungen im Text auf Seite 11 sowie Statistische Monatshefte Niedersachsen, 57. Jahrgang, Heft 3, März 2003, S. 130 ff.

<sup>3)</sup> Von amtlicher Seite wird auf eine mögliche Untererfassung insolventer Handwerksunternehmen hingewiesen. Siehe zu den Hintergründen gleichlautende Veröffentlichung aus dem Jahr 2003, S. 11.

<sup>4)</sup> Ein Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da nur die Anlage A-Berufe erfasst werden. Die in die Anlage B1 überführten Berufe werden nicht erfasst.

<sup>5)</sup> Die Daten des Jahres 2007 wurden für einen Vorjahresvergleich rückwirkend nach der WZ 2008 ausgewiesen. Aufgrund von Neugliederung in der Wirtschaftszweigsystematik im Vergleich zur WZ 2009 kommen Abweichungen mit früher vorgelegten Ergebnissen für das Jahr 2007 zustande (Quelle: LSKN).

Auch im verarbeitenden Gewerbe des Handwerks weisen die Insolvenzdaten auf eine deutliche Besserung der wirtschaftlichen Lage hin. Die Zahl ging im Handwerk im Vergleich zu Vorjahr um 23,8% zurück. Der Anteil an der Gesamtzahl der Insolvenzen im verarbeitenden Gewerbe sank auf 32,9% (2007: 37,5%) spürbar.

Ein Vergleich der Insolvenzquoten macht deutlich, dass die Insolvenzanfälligkeit gruppenspezifisch unterschiedlich ausfällt.

Die in den Handwerkskammern geführten Lösungsstatistiken zeigen, dass neben einer Löschung aus Insolvenzgründen auch Auftrags- und Personalmangel sowie persönliche Gründe wie Tod, Krankheit und Alter eine nicht unbedeutende Rolle bei Betriebslösungen spielen (siehe dazu auch Anhang, S. 53).

Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Handwerk nach Handwerksgruppen in den Kammerbezirken 2008								
Handwerkskammer	Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u. a.	Insolvenzen gesamt
Braunschweig	21	16	3	–	4	5	–	49
Hannover	29	25	5	–	5	12	–	76
Hildesheim-Südniedersachsen	11	21	1	–	1	4	–	38
Lüneburg-Stade	53	27	10	–	5	3	–	98
Oldenburg	25	16	3	–	6	1	–	51
Osnabrück-Emsland	26	11	3	–	4	2	–	46
für Ostfriesland	12	6	–	–	1	–	–	19
<b>Insolvenzen</b>	<b>177</b>	<b>122</b>	<b>25</b>	<b>–</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>–</b>	<b>377</b>
<b>Betriebe gesamt</b>	<b>14.357</b>	<b>21.585</b>	<b>3.913</b>	<b>9</b>	<b>3.050</b>	<b>9.508</b>	<b>329</b>	<b>52.751</b>
<b>Insolvenzquote<sup>1)</sup></b>	<b>1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,7</b>

Quelle: Niedersächsisches Landesbetriebes für Statistik und Kommunikation, eigene Berechnungen

<sup>1)</sup> Zahl der erfassten Insolvenzen auf 100 in der Anlage A eingetragenen Betriebe

## 1.6. Schwarzarbeitsbekämpfung

Es zeigten sich trotz des unumstritten großen Umfangs der Schwarzarbeit (Niedersachsen ca. 35 Mrd. €)<sup>1)</sup> deutliche Rückgänge bei den eingeleiteten Bußgeldverfahren der Kommunen. Die Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen durch die Kommunen sank im Jahr 2008 gegenüber 2007 weiter von rund 1,2 Mio. € auf 0,7 Mio. €. Dieses entspricht einem Rückgang von 41,4%.

Gegenüber dem Jahr 2001 mit den höchsten festgesetzten Geldbußenauflagen hat sich die Summe im Jahr 2008 um insgesamt ca. 87% deutlich reduziert. Ein Grund ist darin zu sehen, dass viele Kommunen in diesem Bereich Personal abgebaut haben, um Kosten zu sparen. Von den 53 in der Statistik

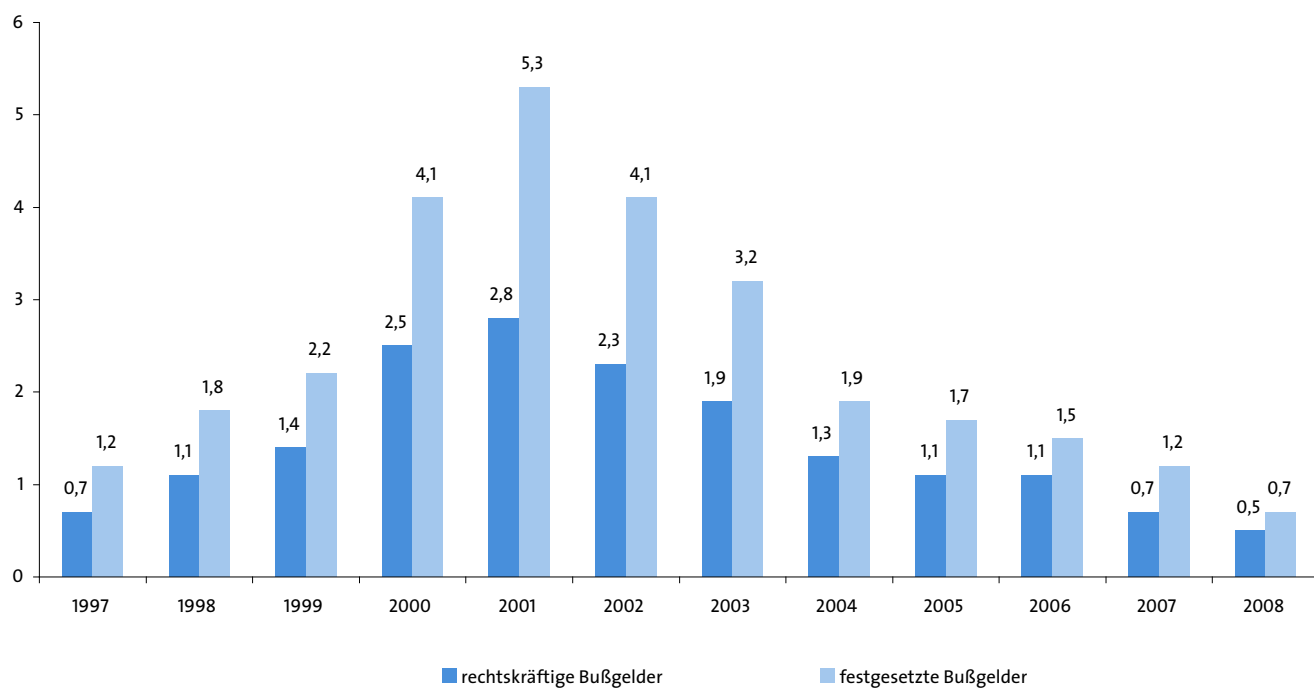
erfassten Landkreisen, kreisfreien und größeren selbständigen Städten und selbständigen Gemeinden verfügten 41 über keinen ausschließlich mehr mit der Bekämpfung der Schwarzarbeit beauftragten Mitarbeiter. Insgesamt 8 der zuständigen Behörden haben im Jahr 2008 keinen einzigen Bußgeldbescheid erlassen.

Im Jahr 2008 wurden im Handwerk insgesamt 373 (2007: 479) Bußgeldbescheide erlassen. Zur Übersicht über die im Berichtsjahr 2007 erlassenen Bußgeldbescheide nach Handwerkszweigen siehe die entsprechende Statistik im Anhang (S. 68).

Ordnungswidrigkeitsverfahren nach § 117 Abs. 1 Nr. 1 HwO und §§ 1,2 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit – Vergleich der Jahre 1997 bis 2008						
Jahr	Gesamtzahl der unerledigten sowie neu eingeleiteten Bußgeldverfahren				Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen in €	Gesamthöhe der rechtskräftig gewordenen Geldbußen in €
		davon bis 31.07.2004 nach dem Schwarzarbeitsgesetz	davon ab 1.08.2004 nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz	davon nach der Handwerksordnung		
1997	2.432	1.930	–	502	1.190.315	712.690
1998	2.720	2.212	–	508	1.801.617	1.108.236
1999	3.272	2.716	–	556	2.245.345	1.388.985
2000	3.509	2.983	–	526	4.076.825	2.491.121
2001	3.646	3.165	–	481	5.300.780	2.789.196
2002	3.602	3.135	–	467	4.130.598	2.276.748
2003	3.386	2.981	–	405	3.216.759	1.941.650
2004	2.172	1.440	386	346	1.945.284	1.315.444
2005	1.863	–	1.516	347	1.746.405	1.135.826
2006	2.097	–	1.573	524	1.493.262	1.053.125
2007	1.996	–	1.629	367	1.184.930	734.844
2008	1.699	–	1.375	324	693.817	524.899
Abweichung 2008 gegenüber 2007 in %	-14,9	–	-15,6	-11,7	-41,4	-28,6

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

<sup>1)</sup> Geschätzt auf Basis der bundesweiten Angaben für Schwarzarbeitsentwicklung von Prof. Dr. Schneider aus Linz

**Schwarzarbeitsbekämpfung –  
Gesamthöhe der festgesetzten und rechtskräftigen Bußgelder in Mio. Euro 1998–2008**

## 2. Berufliche Bildung

### 2.1 Ausbildung

#### 2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung

Das niedersächsische Handwerk verzeichnete 2008 im Zuge einer deutlich günstigeren Gesamtentwicklung im Vergleich zum Vorjahr nicht nur einen spürbaren Beschäftigtenzuwachs, sondern auch steigende Ausbildungszahlen. Mit 51.447 Lehrlingen am 31. Dezember 2008 wurden im Vergleich zum Vorjahr 1,1% = 577 mehr Lehrlinge ausgebildet (Vorjahr +1,9% = 946).

Allerdings zeigt sich bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen im Jahr 2008 ein leichter Rückgang. So wurden im Berichtsjahr 19.268 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Dies ist gegenüber der Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse des Jahres 2007 (19.412), ein Rückgang von -144 = -0,7% (zum Vergleich die Veränderung 2006/2007: +7,4%).

Die niedersächsischen Handwerkskammern registrieren erste Auswirkungen des demographischen Wandels und zurückgehender Schulabgängerzahlen. Immer mehr Unternehmen können Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen. Betroffen von dieser Entwicklung sind zunehmend Berufe, die höher qualifizierte Jugendliche, also Realschulabsolventen bzw. Abiturienten, für eine Ausbildung suchen.

Das Handwerk bleibt damit auch weiterhin der ausbildungsintensivste Ausbildungsbereich. Mit einer Ausbildungsquote von 12,1% gemessen an der Zahl der Beschäftigten<sup>1)</sup> erreichte das niedersächsische Handwerk auch im Vergleich mit dem Handwerk bundesweit eine überdurchschnittlich hohe Ausbildungsintensität.

Die Zahl der Betriebe, die Ausbildungsplätze anboten, sank im Jahr 2008 um 573 auf 19.222 Betriebe. Die durchschnittliche Zahl der Lehrlinge pro Ausbildungsbetrieb lag bei 2,7 (Vorjahr: 2,6). Damit haben die Ausbildungsbetriebe ihre Ausbildungsleistung insgesamt nahezu stabil gehalten.

Der Anteil der Lehrlinge, die ihre Ausbildung im Jahr 2008 vorzeitig gelöst haben, hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. 9,1% (4.675 Jugendliche) haben in 2008 ihre Ausbildung vorzeitig gelöst, davon 1.172 = 25,1% bereits während der Probezeit. Seit 2002 ist die Gesamtzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse deutlich gesunken (2002: 12,1%).

Auszubildende nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen										
Handwerksgruppe	Auszubildende insgesamt am 31.12.						Veränderung			
	2000		2007		2008		2008 gegen 2007		2008 gegen 2000	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	11.432	18,0	7.144	14,0	7.152	13,9	+8	+0,1	-4.280	-37,4
Metall	29.681	46,8	24.942	49,0	25.269	49,1	+327	+1,3	-4.412	-14,9
Holz	4.031	6,4	2.356	4,6	2.375	4,6	+19	+0,8	-1.656	-41,1
Bekleidung	735	1,2	567	1,1	506	1,0	-61	-10,8	-229	-31,2
Nahrung	3.125	4,9	2.499	4,9	2.429	4,7	-70	-2,8	-696	-22,3
Gesundheit	7.032	11,1	5.604	11,0	5.609	10,9	+5	+0,1	-1.423	-20,2
Glas, Papier u. a.	771	1,2	589	1,2	622	1,2	+33	+5,6	-149	-19,3
Handw. Lehrberufe zusammen	56.807	89,5	43.701	85,9	43.962	85,5	+261	+0,6	-12.845	-22,6
kaufmännische Lehrberufe	5.550	8,7	5.292	10,4	5.495	10,7	+203	+3,8	-55	-1,0
Sonstige Auszubildende	1.087	1,7	1.877	3,7	1.990	3,9	+113	+6,0	+903	+83,1
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>63.444</b>	<b>100,0</b>	<b>50.870</b>	<b>100,0</b>	<b>51.447</b>	<b>100,0</b>	<b>+577</b>	<b>+1,1</b>	<b>-11.997</b>	<b>-18,9</b>

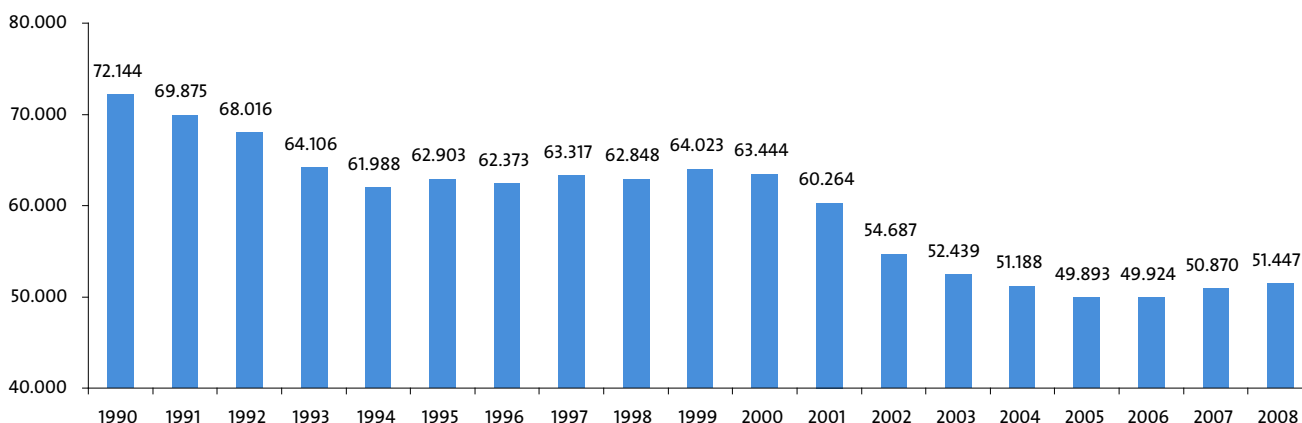
<sup>1)</sup> Anteil der Auszubildenden unter 100 Beschäftigten

Die Rangfolge der 15 am stärksten mit Auszubildenden besetzten Handwerksberufe hat sich gegenüber 2007 leicht verändert. 79,4 % aller Auszubildenden lernten im Jahr 2008 die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Metallbauer, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Friseur, Fachverkäuferin im Bäckereihandwerk, Maler und Lackierer, Tischler, Feinwerkmechaniker, Bürokaufleute im Handwerk, Bäcker, Mechaniker für Land- und Baumaschinen, Maurer, Dachdecker und Zahntechniker.

Unter den handwerklichen Lehrberufen hat es in der Gruppe den Bekleidungshandwerke 2008 deutliche Rückgänge gegeben. Auch in den Nahrungsmittelhandwerken nahm die Zahl der Auszubildenden ab. Alle übrigen Gruppen verzeichneten leichte Zuwächse. Den stärksten absoluten Zuwachs erzielten die Metallgewerke.

Die Metallhandwerke sind nach wie vor mit 49,1% (25.269) am stärksten mit Lehrlingen besetzt, gefolgt vom Bauhandwerk mit 13,9% (7.152) und den Gesundheitshandwerken mit 10,9% (5.609).

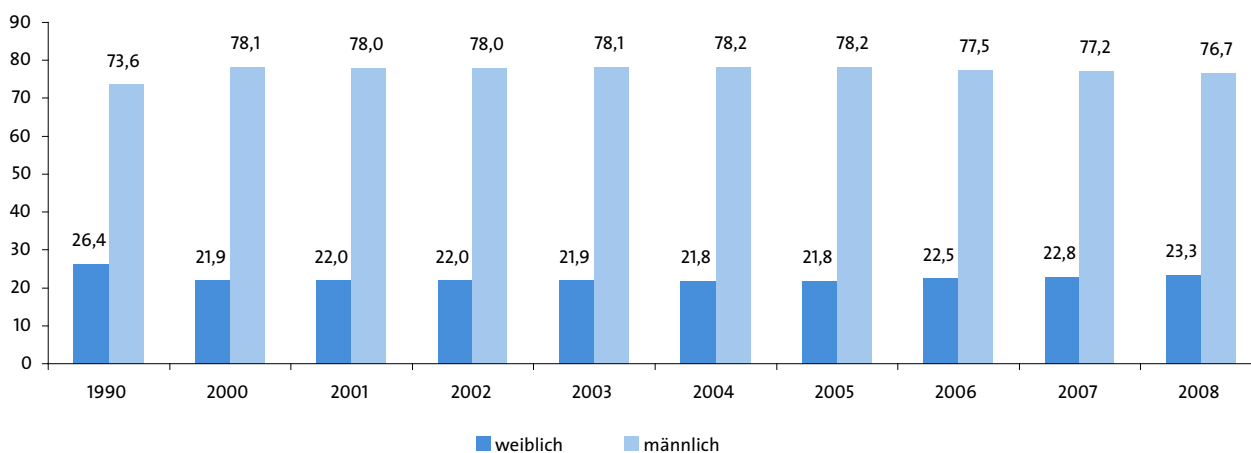
Auszubildende im Handwerk von 1990–2008



Der Anteil der weiblichen Lehrlinge im niedersächsischen Handwerk ist mit insgesamt 23,3% im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Wie schon in den Vorjahren sind Frauen zahlenmäßig dominant in den Gesundheitshandwerken mit 80,2% (2007: 79,2%), den Bekleidungshandwerken mit 75,9%

(2007: 73,9%) und den kaufmännischen Ausbildungsberufen im Handwerk mit 86,9% (2007: 86,9%). Der Anteil der weiblichen Lehrlinge an den handwerklichen Ausbildungsberufen insgesamt ist mit 15,8% nahezu unverändert geblieben.

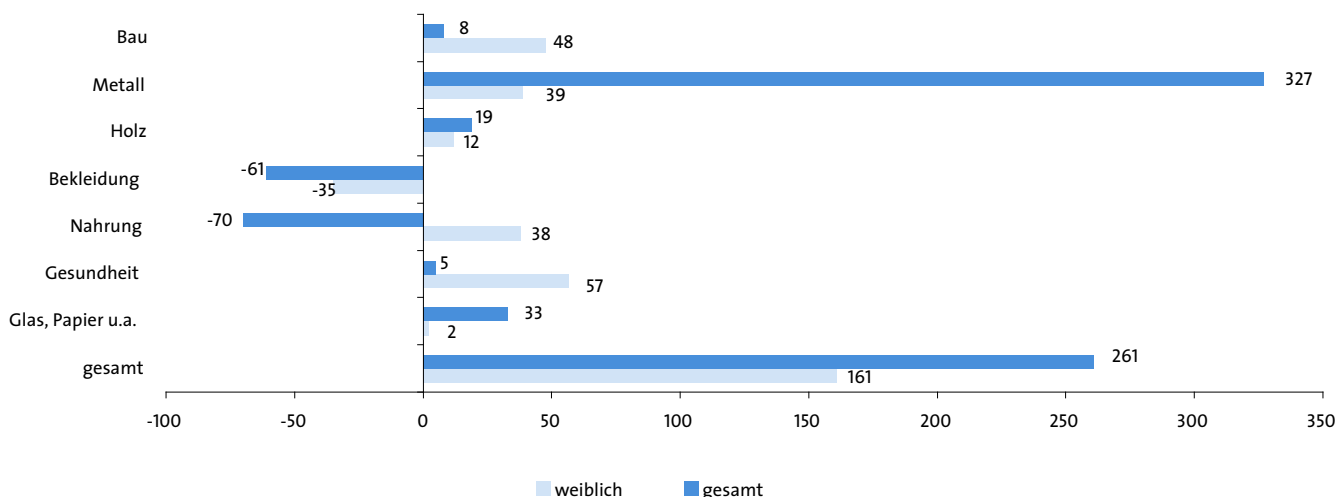
Anteil der weiblichen und männlichen Auszubildenden im Handwerk 1990–2008



Die Auswertung der Veränderungen in den handwerklichen Ausbildungsberufen zeigt geschlechtsbezogene Unterschiede. Speziell im Nahrungsmittelhandwerk wird sogar eine gegenläufige Entwicklung deutlich. Während die Gesamtzahl der Auszubildenden im Vergleich zum Vorjahr sank, stieg die

Zahl der weiblichen Auszubildenden in dieser Handwerksgruppe. Um strukturelle Veränderungen abbilden zu können, sind allerdings längere Zeitreihenuntersuchungen erforderlich. Zu den Zahlen der weiblichen und männlichen Auszubildenden vgl. im Anhang S. 72 ff.

Anteil der weiblichen Auszubildenden an den Veränderungen der Ausbildungszahlen nach Handwerksgruppen 2008 gegenüber 2007



Die Handwerkskammern sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Betriebe im Rahmen der Ausbildung zu unterstützen, z.B. durch Ausbildungsberater. Dazu gehört auch, Bewerber mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zunächst durch eine Einstiegsqualifizierung eine Brücke in die Ausbildung anzubieten. Im Handwerk werden als Einstiegsqualifizierung bundesweit abgestimmte und von den Kammern bestätigte Qualifizierungsbausteine angeboten. Im Rahmen der von der

Bundesagentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung können Jugendliche in den Betrieben zeigen, was sie können. Gleichzeitig lernt auch der Betrieb den ansonsten schwer vermittelbaren jungen Menschen kennen. Über 60 % der Jugendlichen erhalten nach Schätzungen der Kammern im Anschluss an das Praktikum inzwischen einen regulären Ausbildungsvertrag.

Die Übersicht zeigt die Bedeutung der Einstiegsqualifizierung in den verschiedenen Handwerksgruppen.

Einstiegsqualifizierung nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen am Stichtag 30.04.2009

Handwerksgruppe	Alle im Zeitraum 01.08.2008 bis 30.04.2009 neu abgeschlossene EQJ-Verträge					Am 30.04. noch bestehende Verträge		
	Teilnehmer			Staatsangehörigkeit		insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	nicht deutsch			
Bau und Ausbau	223	203	20	215	8	178	162	16
Metall und Elektro	324	313	11	310	14	286	276	10
Holz	58	54	4	57	1	49	46	3
Bekleidung	8	2	6	8	0	7	2	5
Nahrung	49	41	8	48	1	41	36	5
Gesundheit	170	22	147	156	14	136	16	120
Glas, Papier, sonstige	10	6	4	10	0	8	5	3
Kaufm. Berufe	86	17	69	81	5	73	13	60
Sonstige	15	10	5	15	0	14	10	4
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>943</b>	<b>668</b>	<b>274</b>	<b>900</b>	<b>43</b>	<b>792</b>	<b>566</b>	<b>226</b>

## 2.1.2 Schulabschlüsse

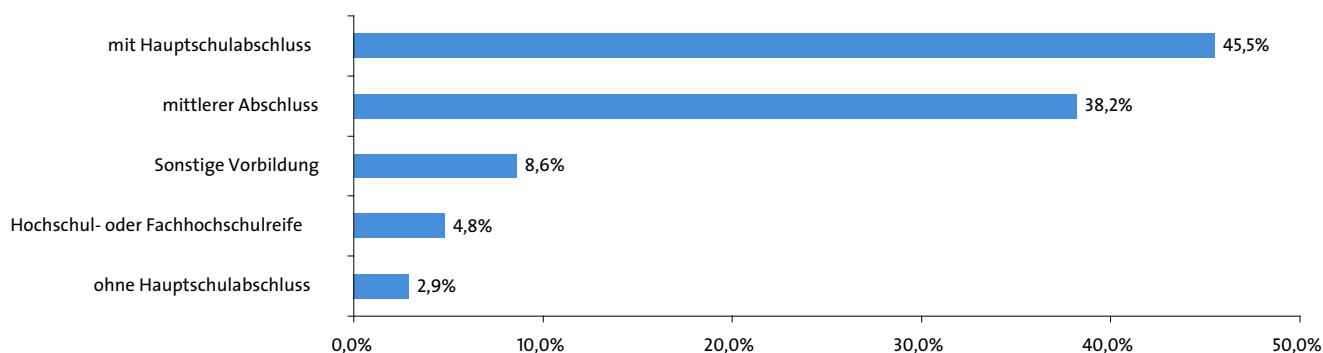
Die Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2008 neu abgeschlossen wurde und am 31.12.2008 noch bestand, hatten folgende schulische Vorbildung:

ohne Hauptschulabschluss (einschl. Sonderschule)	565	(2,9%)
mit Hauptschulabschluss	8.758	(45,5%)
mittlerer Abschluss (Realschule oder gleichwertiger Abschluss)	7.359	(38,2%)
Hochschul- oder Fachhochschulreife (Abitur)	930	(4,8%)
Sonstige Vorbildung <sup>1)</sup>	1.656	(8,6%)
	19.268	(100,0%)

Die schulische Vorbildung der Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2008 neu abgeschlossen wurde und am Jahresende noch bestand, zeigt den weiterhin hohen Anteil Hauptschulabgänger. Er liegt mit 45,5% weiter an der Spitze.

Der Anteil von Jugendlichen mit mittlerer Reife liegt mit 38,2% an zweiter Stelle. Lehrlinge mit Abitur sind mit 4,8% im Handwerk deutlich unterrepräsentiert.

Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahre 2008



<sup>1)</sup> Die schulische Vorbildung soll in Zukunft nach den allgemeinbildenden Abschlüssen erfasst werden. Die noch unter „Sonstige Vorbildung“ erfasste Vorbildung wie schulisches Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, Berufsvorbereitungsjahr, konnten den abgebildeten Kategorien in diesem Jahr 2008 nicht zugeordnet werden.

## 2.1.3 Ausländische Auszubildende ohne deutsche Staatsbürgerschaft

Von der Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse entfielen 2008 2,3 % = 1.203 (Vorjahr 2,6 % = 1.320) auf Ausländer, davon mit Staatsangehörigkeit:

Türkei	466	(38,7 %)
Russ. Föderation	132	(11,0 %)
ehem. Jugoslawien	86	(7,1 %)
Italien	61	(5,1 %)
Polen	59	(4,9 %)
Griechenland	32	(2,7 %)
Ukraine	20	(1,7 %)
Spanien	20	(1,7 %)
Portugal	17	(1,4 %)
Sonstige	310	(25,8 %)

Der Anteil der ausländischen Lehrlinge ist gegenüber dem Vorjahr weiter leicht rückläufig. Im langfristigen Vergleich, d. h. seit 1995, ist die absolute Zahl von 3.274 auf 1.203, d. h. von 5,2 % auf 2,3 % gesunken. Der seit Jahren abnehmende Trend ist darauf zurückzuführen, dass im Zuge der Einbürgerung immer mehr junge Menschen einen deutschen Pass besitzen und somit nicht mehr gesondert erfasst werden. Eine Erfassung der Zahl der jugendlichen Migranten erfolgt nicht.

Sprachprobleme und die mangelnde Integration vieler ausländischer Familien spielen aber in vielen Fällen weiterhin eine große Rolle. Diese Barrieren müssen mit dem Ziel verbesserter Chancen im Berufsleben und der Integration in die Gesellschaft überwunden werden. Auch wenn ein datenmäßiger Ausweis der Gruppe der Migranten ohne deutschen Pass nicht möglich ist, sind die Anforderungen an die für Bildungsfragen verantwortlichen Stellen nicht zu unterschätzen.

Bevorzugt werden von ausländischen Auszubildenden dabei nahezu dieselben Berufe wie von den deutschen Jugendlichen, allerdings nicht ganz in der gleichen Reihenfolge. 74,6 % (898) lernen in den 10 stärksten Berufen Friseur, Kfz-Mechatroniker, Metallbauer, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Maler und Lackierer, Fachverkäufer im Bäckerhandwerk, Maurer, Fahrzeuglackierer und Bäcker. Türken (38,7 %) und Bewohner der Russischen Föderation (11,0 %) stellen die stärkste Gruppe der ausländischen Lehrlinge.

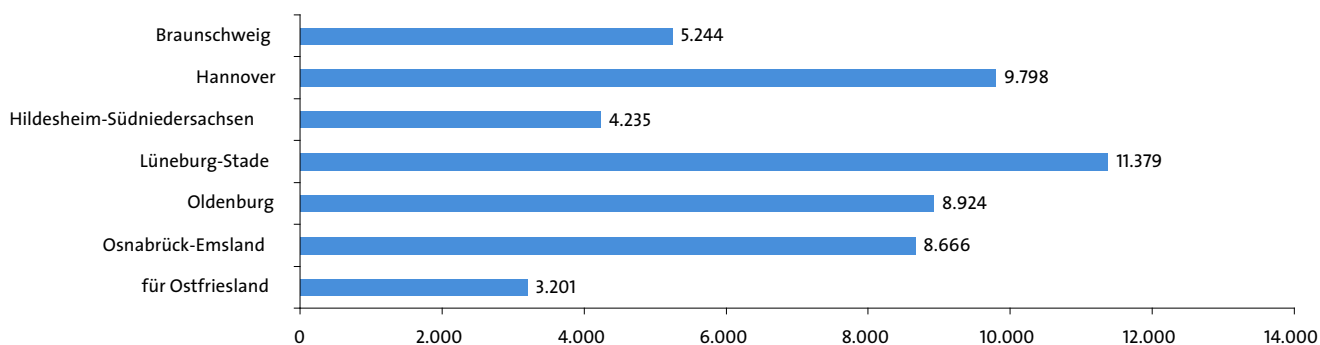
## 2.1.4 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken

Die Entwicklung der Ausbildungszahlen ist in den verschiedenen Handwerkskammern sehr unterschiedlich. Von +5,0 % im Kammerbezirk für Ostfriesland bis +0,3 % im Kammerbezirk Hannover ist die Spannweite der Entwicklung sehr breit. Insgesamt ist festzustellen, dass die sog. O-Kammern (Oldenburg,

Osnabrück-Emsland, für Ostfriesland) eine im Vergleich günstigere Entwicklung verbuchen konnten. Nur die Handwerkskammer Braunschweig liegt mit Blick auf die Ausbildungsentwicklung genau im Landesdurchschnitt.

Entwicklung 2008 der Ausbildungszahlen nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		2008 gegen 2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig	5.185	10,2	5.244	10,2	+59	+1,1
Hannover	9.771	19,2	9.798	19,0	+27	+0,3
Hildesheim-Südniedersachsen	4.209	8,3	4.235	8,2	+26	+0,6
Lüneburg-Stade	11.278	22,2	11.379	22,1	+101	+0,9
Oldenburg	8.801	17,3	8.924	17,3	+123	+1,4
Osnabrück-Emsland	8.578	16,9	8.666	16,8	+88	+1,0
für Ostfriesland	3.048	6,0	3.201	6,2	+153	+5,0
Niedersachsen	50.870	100,0	51.447	100,0	+577	+1,1

### Regionale Verteilung der Auszubildenden im Jahre 2008 nach Kammerbezirken



### Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Handwerkskammern

Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2007		31.12.2008		2008 gegen 2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig	1.969	10,1	1.936	10,1	-33	-1,7
Hannover	3.668	18,9	3.573	18,5	-95	-2,6
Hildesheim-Südniedersachsen	1.649	8,5	1.652	8,6	+3	+0,2
Lüneburg-Stade	4.101	21,1	4.087	21,2	-14	-0,3
Oldenburg	3.294	17,0	3.273	17,0	-21	-0,6
Osnabrück-Emsland	3.507	18,1	3.368	17,5	-139	-4,0
für Ostfriesland	1.224	6,3	1.379	7,2	+155	+12,7
Niedersachsen	19.412	100,0	19.268	100,0	-144	-0,7

Die Zahl der Ausbildungsplätze pro hundert Betriebe liegt zwischen 61 (Hildesheim-Süd-niedersachsen) und 104 (Osnabrück-Emsland). Die Ausbildungsintensität ist damit im Handwerkskammerbezirk Osnabrück-Emsland am größten.

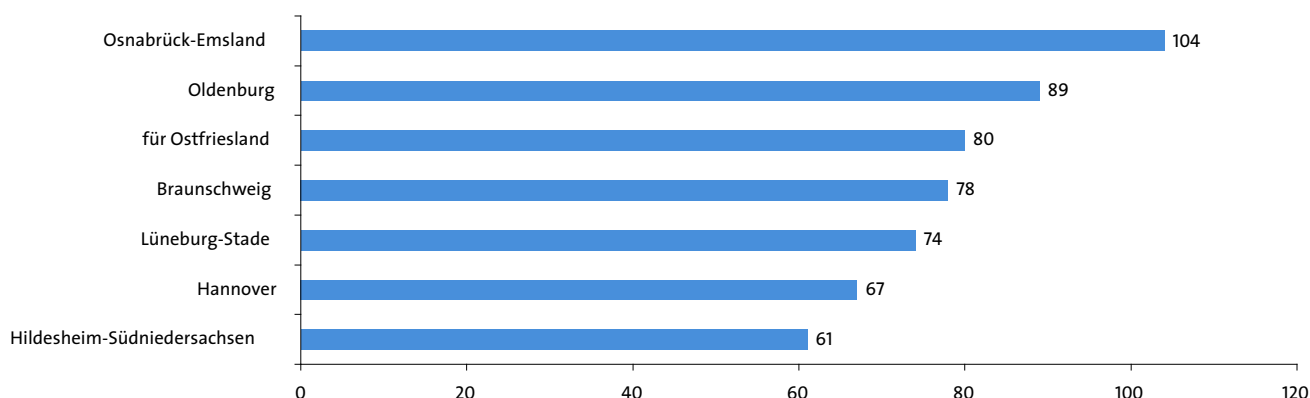
Es muss aber berücksichtigt werden, dass es durch die im Zuge der HWO-Novelle steigende Zahl von Betriebsgründungen über einen längeren Zeitraum zu einer weiteren Verschlechterung dieser Quote kommen wird. Es ist davon auszugehen, dass speziell über die zulassungsfreien Betriebsgründungen der Ausbildungsanteil im Handwerk weiter sinken wird.

Über räumliche Unterschiede der Ausbildungsintensität (Verhältnis der Zahl der Auszubildenden zur Zahl der Handwerksbetriebe) gibt folgende Tabelle Hinweise

Handwerkskammer	2000			2007 <sup>1)</sup>			2008 <sup>1)</sup>		
	Betriebe	Auszubildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszubildende	Betriebe	Auszubildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszubildende	Betriebe	Auszubildende	Auf 100 Betriebe entfallen Auszubildende
	Anzahl am 31.12. des Jahres								
Braunschweig	5.618	7.203	128	6.697	5.185	77	6.753	5.244	78
Hannover	12.975	12.387	95	14.498	9.771	67	14.550	9.798	67
Hildesheim-Süd-niedersachsen	6.578	5.986	91	6.966	4.209	60	6.941	4.235	61
Lüneburg-Stade	13.649	13.802	101	15.471	11.278	73	15.474	11.379	74
Oldenburg	8.618	10.438	121	10.019	8.801	88	10.042	8.924	89
Osnabrück-Emsland	7.173	9.822	137	8.241	8.578	104	8.357	8.666	104
für Ostfriesland	3.203	3.806	119	3.922	3.048	78	3.997	3.201	80
Niedersachsen	57.814	63.444	110	65.814	50.870	77	66.114	51.447	78

<sup>1)</sup> Auszubildende und Betriebe der Anlage A und B1

Auszubildende nach Handwerkskammern – pro 100 Betriebe – im Jahre 2008



## 2.2. Überbetriebliche Unterweisung

Ziel der dualen Berufsausbildung ist die Förderung beruflicher Handlungskompetenz, die die Gesellinnen und Gesellen in die Lage versetzt, immer neuen beruflichen Herausforderungen qualifiziert zu begegnen. Im Handwerk unterstützt die überbetriebliche Unterweisung in den Bildungs- und Technologiezentren der Handwerksorganisation die betriebliche und schulische Ausbildung bei der Qualifizierung in immer anspruchsvolleren Ausbildungsberufen. Betrieb und Lehrling profitieren gleichermaßen von der überbetrieblichen Ausbildung, da sich die Inhalte am betrieblichen Bedarf orientieren und eine handlungsorientierte ÜLU die Grundlage für selbstgesteuertes Lernen legt. Auch werden Auszubildende schneller in betriebliche Produktionsprozesse integriert und sie trägt dazu bei, zeitintensive Ausbildungsinhalte zu vermitteln, ohne den betrieblichen Ablauf zu stören.

In Niedersachsen kommt noch hinzu, dass Land, Bund und EU die Lehrgänge fördern und die Träger so für die Unternehmen ein kostengünstiges Angebot bereitstellen können. Diese öffentliche Förderung hat in den vergangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass trotz schwieriger wirtschaftlicher Zeiten die Ausbildungsbereitschaft der Ausbildungsbetriebe konstant blieb.

Insgesamt wurden 68.283 Teilnehmer im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung gezählt, davon 15.315 = 22,4% an Grundausbildungslehrgängen (1. Ausb.-Jahr), 52.968 = 77,6% an Anpassungslehrgängen (ab 2. Aus.-Jahr).

Vom 31.12.1975 bis 31.12.2008 hat sich die Teilnehmerzahl um 56,9% (von 43.520 auf 68.283) erhöht. Auch dies spiegelt die großen Anstrengungen wider, die die Handwerksorganisation unternimmt, um eine hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten.

## 2.3. Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen

### 2.3.1 Übersicht

Im Jahre 2008 wurden insgesamt 15.500 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt; das sind 399 oder 2,5% weniger als 2007. Gegenüber 1990 ist die Zahl der Prüfungen um 45,2% gesunken (1990: 28.303) und hat damit in diesem Jahr die damalige Größenordnung wieder unterschritten.

Der Anteil der bestandenen Prüfungen ist mit 86,3% (2007 = 85,9%) deutlich positiv. Sie erreicht im betrachteten Zeitraum von 1990 einen neuen Höchstwert. Die Ergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen waren dabei sehr unterschiedlich. Die höchste Erfolgsquote fiel auf die kaufmännischen Berufe (91,3%) und auf die Gruppe Bekleidung (90,1%). Die geringste Erfolgsquote wurde in der Gruppe der Bauhandwerke mit 79,3% erzielt.

Die Reihenfolge der Handwerke mit den meisten Prüfungsteilnehmern hat sich 2008 nicht wesentlich geändert. An der Spitze standen die Kraftfahrzeugmechatroniker mit 2.218 Teilnehmern (davon 45 weiblichen), gefolgt von den Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 1.189 (davon 6 weiblichen), den Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik mit 1096 (davon 10 weiblichen), den Frisuren mit 1.032 (davon 951 weiblichen), den Tischlern mit 951 (davon 79 weiblichen), den Metallbauern mit 858 (davon 5 weiblichen), den Malern und Lackierern mit 801 (davon 116 weiblichen).

Im kaufmännischen Bereich stellten die Bäckereifachverkäufer mit 676 (davon 667 weiblichen) vor den Bürokaufleuten mit 611 Teilnehmern (davon 434 weiblichen) und den Fleischereifachverkäufern mit 176 Teilnehmern (davon 162 weiblichen) die größte Prüfungsgruppe dar.

Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und anderen Ausbildungsbereichen in den Jahren 2007 und 2008						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2007		2008		2008 gegen 2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Abgelegte Prüfungen</b>						
Bau	2.985	18,8	2.914	18,8	-71	-2,4
Metall	6.842	43,0	6.663	43,0	-179	-2,6
Holz	1.005	6,3	996	6,4	-9	-0,9
Bekleidung	188	1,2	161	1,0	-27	-14,4
Nahrung	757	4,8	705	4,5	-52	-6,9
Gesundheit	1.775	11,2	1.602	10,3	-173	-9,7
Glas, Papier u.a.	171	1,1	149	1,0	-22	-12,9
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	13.723	86,3	13.190	85,1	-533	-3,9
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.483	9,3	1.590	10,3	+107	+7,2
Sonstige	693	4,4	720	4,6	+27	+3,9
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>15.899</b>	<b>100,0</b>	<b>15.500</b>	<b>100,0</b>	<b>-399</b>	<b>-2,5</b>
<b>Bestandene Prüfungen</b>						
Bau	2.347	17,2	2.311	17,3	-36	-1,5
Metall	5.966	43,7	5.869	43,8	-97	-1,6
Holz	888	6,5	886	6,6	-2	-0,2
Bekleidung	176	1,3	145	1,1	-31	-17,6
Nahrung	657	4,8	614	4,6	-43	-6,5
Gesundheit	1.540	11,3	1.408	10,5	-132	-8,6
Glas, Papier u.a.	148	1,1	133	1,0	-15	-10,1
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	11.722	85,8	11.366	84,9	-356	-3,0
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.378	10,1	1.451	10,8	+73	+5,3
Sonstige	561	4,1	567	4,2	+6	+1,1
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>13.661</b>	<b>100,0</b>	<b>13.384</b>	<b>100,0</b>	<b>-277</b>	<b>-2,0</b>

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2007 und 2008						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre					
	2007			2008		
	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bau	2.985	2.347	78,6	2.914	2.311	79,3
Metall	6.842	5.966	87,2	6.663	5.869	88,1
Holz	1.005	888	88,4	996	886	89,0
Bekleidung	188	176	93,6	161	145	90,1
Nahrung	757	657	86,8	705	614	87,1
Gesundheit	1.775	1.540	86,8	1.602	1.408	87,9
Glas, Papier u.a.	171	148	86,5	149	133	89,3
Handw. Ausbildungsbereich zus.	13.723	11.722	85,4	13.190	11.366	86,2
Kaufm. Ausbildungsberufe	1.483	1.378	92,9	1.590	1.451	91,3
Sonstige	693	561	82,1	720	567	78,8
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>15.899</b>	<b>13.661</b>	<b>85,9</b>	<b>15.500</b>	<b>13.384</b>	<b>86,3</b>

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen 1990–2008					
Jahr	Prüfungen				
	abgelegt insgesamt		bestanden insgesamt		bestandene in % der abgelegten Prüfungen
	Anzahl	Messziffer 1990–1995 = 100	Anzahl	Messziffer 1990–1995 = 100	
1990	28.303	120,3	23.371	121,9	82,6
1991	25.653	109,0	21.086	110,1	82,2
1992	21.545	91,6	17.662	92,2	82,0
1993	23.079	98,1	18.647	97,3	80,8
1994	21.865	92,9	17.870	93,3	81,7
1995	20.716	88,1	16.305	85,1	78,7
1996	21.186	90,1	16.661	87,0	78,6
1997	21.585	91,8	17.006	88,8	78,8
1998	21.517	91,5	16.748	87,4	77,8
1999	20.671	87,9	16.643	86,9	80,5
2000	21.097	89,7	16.570	86,5	78,5
2001	20.788	88,4	16.841	87,9	81,0
2002	20.184	85,8	16.226	84,7	80,4
2003	18.831	80,0	15.031	78,5	79,8
2004	18.052	77,0	14.586	76,1	80,8
2005	16.896	71,8	13.696	71,5	81,1
2006	16.024	68,1	13.255	69,2	82,7
2007	15.899	67,6	13.661	71,3	85,9
2008	15.500	65,9	13.384	69,9	86,3
<b>Jahresmittel 1990–1995</b>	<b>23.527</b>	<b>100,0</b>	<b>19.157</b>	<b>100,0</b>	<b>81,3</b>

Wegen der Ergebnisse der vorangegangenen Jahre wird auf die Veröffentlichung der entsprechenden Vorjahre verwiesen.

## 2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge

Der Anteil der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl der Prüfungen ist im Jahr 2008 mit 21,5% gegenüber 2007 leicht gestiegen (2007: 21,2%). Die absolute Veränderung beträgt vor dem Hintergrund des Rückgangs insgesamt dennoch -34. Bei den handwerklichen Ausbildungsberufen war ein Rückgang in Höhe von -108 und bei den kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufen ein Zuwachs um +74 zu verzeichnen.

Die Erfolgsquote bei weiblichen Prüflingen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 90,1% leicht verschlechtert (Vorjahr 90,5%).

Sie liegt deutlich über dem Durchschnitt der männlichen Prüflinge (85,3%). Weibliche Teilnehmer haben somit – wie bisher – besser abgeschnitten als ihre männlichen Kollegen.

Von den weiblichen Teilnehmern entfallen allein 38,0% auf die zur Gruppe Gesundheit und Körperpflege gehörenden Berufe und 42,2% im wesentlichen auf kaufmännische Ausbildungszweige (Bürokauffrau im Handwerk und Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk).

Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2007 und 2008						
Ausbildungsbereich Handwerksgruppe	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2007		2008		2008 gegen 2007	
	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	%
<b>Abgelegte Prüfungen</b>						
Bau	140	4,2	164	4,9	+24	+17,1
Metall	103	3,1	106	3,2	+3	+2,9
Holz	74	2,2	81	2,4	+7	+9,5
Bekleidung	143	4,2	109	3,3	-34	-23,8
Nahrung	138	4,1	128	3,8	-10	-7,2
Gesundheit	1.355	40,2	1.269	38,0	-86	-6,3
Glas, Papier u.a.	84	2,5	72	2,2	-12	-14,3
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	2.037	60,4	1.929	57,8	-108	-5,3
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.335	39,6	1.409	42,2	+74	+5,5
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>3.372</b>	<b>100,0</b>	<b>3.338</b>	<b>100,0</b>	<b>-34</b>	<b>-1,0</b>
<b>Bestandene Prüfungen</b>						
Bau	119	3,9	145	4,8	+26	+21,8
Metall	96	3,1	98	3,3	+2	+2,1
Holz	67	2,2	78	2,6	+11	+16,4
Bekleidung	135	4,4	98	3,3	-37	-27,4
Nahrung	124	4,1	116	3,9	-8	-6,5
Gesundheit	1.191	39,0	1.128	37,5	-63	-5,3
Glas, Papier u.a.	78	2,6	71	2,4	-7	-9,0
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.810	59,3	1.734	57,6	-76	-4,2
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.242	40,7	1.274	42,4	+32	+2,6
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>3.052</b>	<b>100,0</b>	<b>3.008</b>	<b>100,0</b>	<b>-44</b>	<b>-1,4</b>

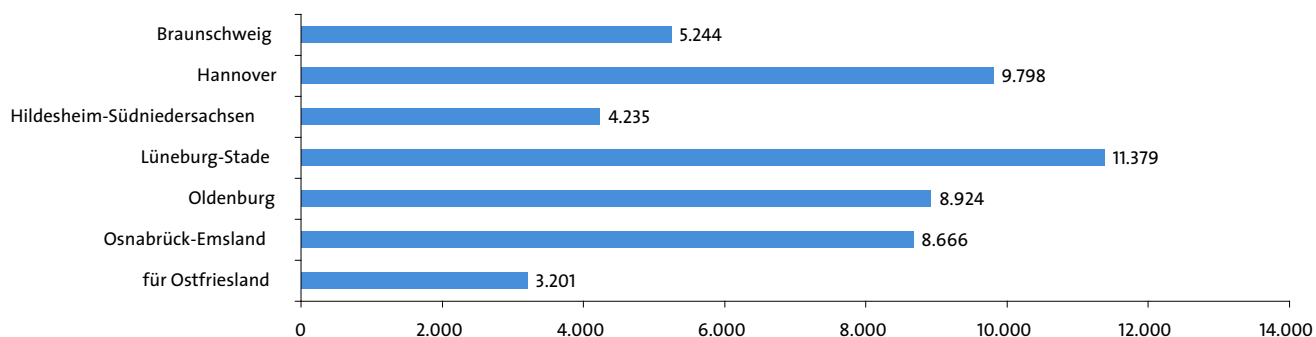
## 2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken

Der Ausweis für die einzelnen Kammerbezirke macht deutlich, dass im Vergleich 2007 zu 2008 die Entwicklung vor Ort sehr unterschiedlich verlaufen ist. Die stärksten Zuwächse waren im Kammerbezirk für Ostfriesland (+12,6%) und im Kammer-

bezirk Hildesheim-Südniedersachsen (+10,4%) zu verzeichnen. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen war mit -13,3% am stärksten im Kammerbezirk Braunschweig.

Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen 2007 und 2008 nach Handwerkskammerbezirken						
Handwerkskammer	Prüfungen im Jahre				Veränderungen	
	2007		2008		2008 gegen 2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Abgelegte Prüfungen</b>						
Braunschweig	1.447	9,1	1.255	8,1	-192	-13,3
Hannover	2.976	18,7	2.838	18,3	-138	-4,6
Hildesheim-Südniedersachsen	1.293	8,1	1.427	9,2	+134	+10,4
Lüneburg-Stade	3.829	24,1	3.742	24,1	-87	-2,3
Oldenburg	2.763	17,4	2.597	16,8	-166	-6,0
Osnabrück-Emsland	2.651	16,7	2.583	16,7	-68	-2,6
für Ostfriesland	940	5,9	1.058	6,8	+118	+12,6
Niedersachsen	15.899	100,0	15.500	100,0	-399	-2,5
<b>Bestandene Prüfungen</b>						
Braunschweig	1.205	8,8	1.057	7,9	-148	-12,3
Hannover	2.557	18,7	2.420	18,1	-137	-5,4
Hildesheim-Südniedersachsen	1.151	8,4	1.256	9,4	+108	+9,1
Lüneburg-Stade	3.224	23,6	3.185	23,8	-39	-1,2
Oldenburg	2.389	17,5	2.259	16,9	-130	-5,4
Osnabrück-Emsland	2.308	16,9	2.291	17,1	-17	-0,7
für Ostfriesland	827	6,1	916	6,8	+89	+10,8
Niedersachsen	13.661	100,0	13.384	100,0	-277	-2,0

Abgelegte Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Handwerkskammern im Jahre 2008



## 2.4 Meisterprüfungen

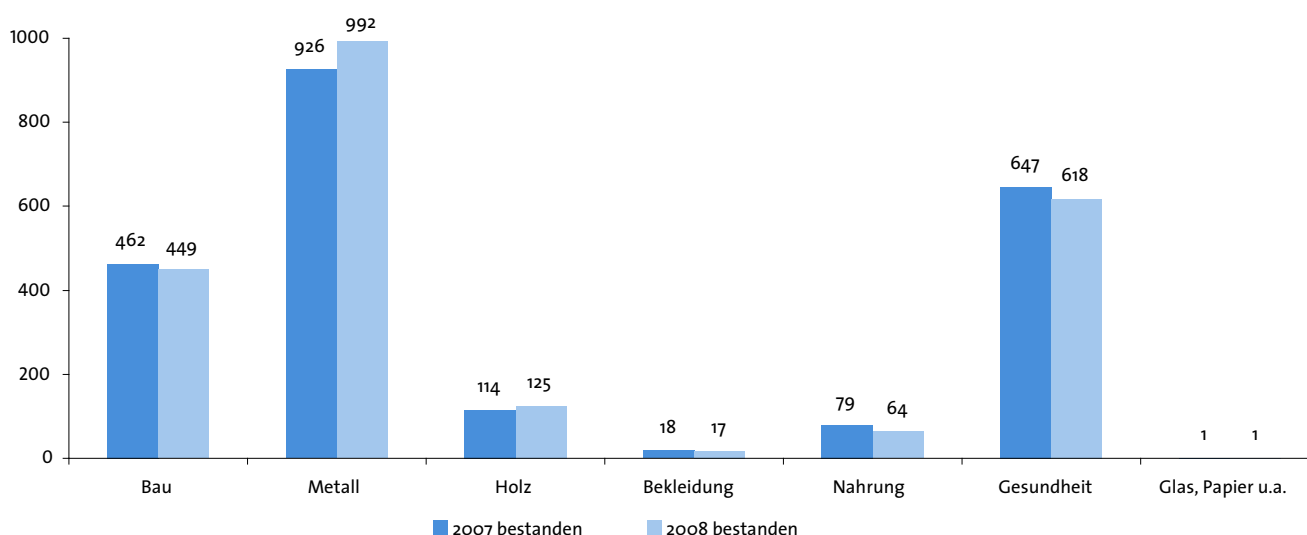
### 2.4.1 Übersicht

Die Zahl der Meisterprüfungen ist im Jahr 2008 nach einem Rückgang im Jahr 2007 leicht um 0,7% auf 2.263 gestiegen. Während die Metallhandwerke deutliche Zuwächse (+65) verzeichneten und auch die Holzhandwerke eine positive Entwicklung aufweisen (+10), verbuchten die Gesundheitshandwerke (-29), die Nahrungsmittelhandwerke (-15) und die Bauhandwerke (-14) Rückgänge.

Die Meisterprüfung ist eine wichtige Basis für die Existenzgründung im Handwerk. Speziell vor dem Hintergrund der zunehmenden Dequalifizierung in den B1-Berufen muss die Meisterprüfung in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Fachliches und kaufmännisches Wissen sind wichtige Grundlagen für den Erfolg junger Unternehmen und gegenüber dem Kunden ein wichtiges Marketinginstrument.

Abgelegte Meisterprüfungen der Jahre 2007 und 2008 nach Handwerksgruppen						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Meisterprüfungen im Jahre					
	2007		2008		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	462	20,6	448	19,8	-14	-3,0
Metall	926	41,2	991	43,8	+65	+7,0
Holz	114	5,1	124	5,5	+10	+8,8
Bekleidung	18	0,8	17	0,8	-1	-5,6
Nahrung	79	3,5	64	2,8	-15	-19,0
Gesundheit	647	28,8	618	27,3	-29	-4,5
Glas, Papier u.a.	1	0,0	1	0,0	±0	±0,0
Handwerk insgesamt	2.247	100,0	2.263	100,0	+16	+0,7

Abgelegte Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2007 und 2008



Bestandene Meisterprüfungen im Handwerk in den Jahren 1990 bis 2008				
Jahr	bestanden	Messziffer <sup>1)</sup>	darunter	
			männlich	weiblich
1990	4.319	100,0	3.859	460
1991	4.396	101,8	3.906	490
1992	4.317	100,0	3.844	473
1993	4.131	95,6	3.637	494
1994	4.453	103,1	3.968	485
1995	4.153	96,2	3.653	500
1996	3.968	91,9	3.494	474
1997	3.838	88,9	3.340	498
1998	3.775	87,4	3.285	490
1999	3.357	77,7	2.895	463
2000	3.040	70,4	2.615	425
2001	2.636	61,0	2.246	390
2002	2.669	61,8	2.227	442
2003	2.679	62,0	2.227	452
2004	2.461	57,0	2.023	438
2005	2.273	52,6	1.809	466
2006	2.442	56,5	1.930	512
2007	2.247	52,0	1.697	550
2008	2.263	52,4	1.743	520

<sup>1)</sup> Basis 1990 = 100

## 2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer

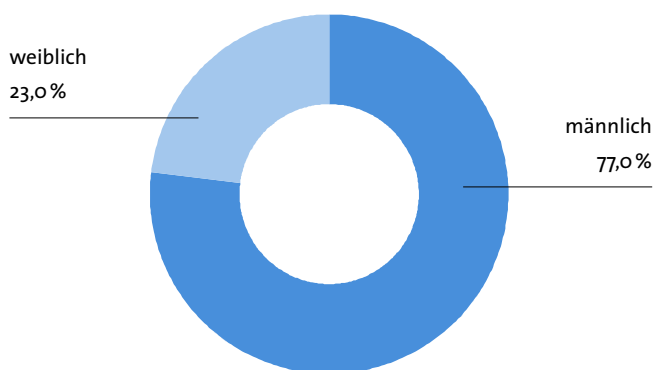
Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen unter den weiblichen Teilnehmern ist im Vergleich zum Vorjahr von 550 auf 520 gesunken. Damit liegt der Anteil bei 23,0% (2007: 24,5%). Insgesamt waren 20 Berufe zu verzeichnen, in denen Prüfungen von weiblichen Kandidaten mit Erfolg abgelegt wurden.

Die Bandbreite hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Es entfielen allein 70,2% der Teilnehmerinnen auf das Friseurhandwerk. Wie bisher sind die Frauen an den Meisterprüfungen insgesamt erheblich unterrepräsentiert. Mit Blick auf den Anteil an den Gesellenprüfungen allerdings stehen die

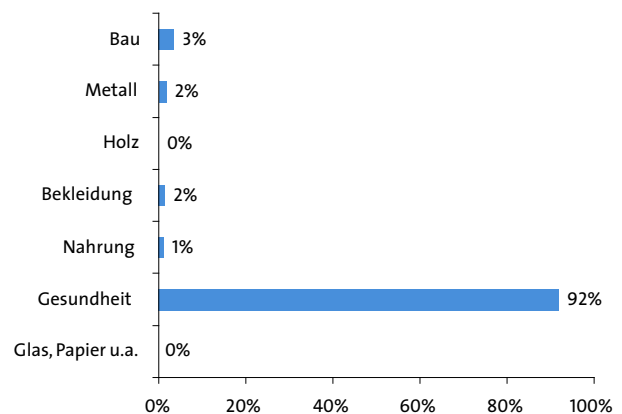
Frauen den Männern nichts nach. D.h., die Neigung, eine Meisterausbildung abzulegen, ist nach der Gesellenprüfung bei den Frauen wie bei den Männern ähnlich stark ausgeprägt. Die Berufe mit den meisten weiblichen Prüflingen sind:

Friseur	365
Hörgeräteakustiker	67
Augenoptiker	37
Maler und Lackierer	11
Raumausstatter	6
Orthopädienschuhmacher	6

Anteil weiblicher Prüflinge an den abgelegten Meisterprüfungen 2008



Anteil weiblicher Prüflinge bei den abgelegten Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2008



## 2.5 Fortbildungslehrgänge

Fortbildungslehrgänge werden u.a. von den Handwerkskammern und von den Landesinnungsverbänden durchgeführt<sup>1)</sup>. Sie umfassen im wesentlichen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Lehrgänge auf technischen Spezialgebieten (Schweißen, Elektronik, Kunststoffanwendung, Leichtmetallverarbeitung oder Sondergebiete) und betriebswirtschaftliche Lehrgänge.

Die der LHN insgesamt gemeldete Teilnehmerzahl ist gegenüber 2007 um 3,8 % gestiegen (2007 gegenüber 2006: -4,4 %).

Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer im Kammerbereich stieg um 13,9 %. Im Verbandsbereich sank sie gemäß den vorliegenden Meldungen um 24,7 %.

Die nachstehende Übersicht weist die Anzahl der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der Handwerkskammern und Landesinnungsverbände seit dem Jahre 1990 aus.<sup>2)</sup>

Eine Regionalübersicht der Fortbildungslehrgänge im Jahre 2008 nach Handwerkskammern enthält der Tabellenteil.

Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen 1990 bis 2008						
Jahr	Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen					
	insgesamt		bei Handwerkskammern		bei Landesinnungsverbänden	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr
1990	24.230	-10,9	19.839	-7,0	4.391	-25,1
1991	23.784	-1,8	20.772	-4,7	3.012	-31,4
1992	24.941	+4,9	19.538	-5,9	5.403	+79,4
1993	24.903	-0,2	22.327	+14,3	2.576	-52,3
1994	23.007	-7,6	18.858	-15,5	4.149	+61,0
1995	19.309	-16,1	16.290	-13,6	3.019	-27,2
1996	26.096	+35,1	21.447	+31,7	4.649	+53,4
1997	26.961	+3,3	21.655	+1,0	5.306	+14,1
1998	24.791	-8,0	20.427	-5,7	4.364	-17,8
1999	21.916	-11,6	18.985	-7,1	2.931	-32,8
2000	22.784	+4,0	20.087	+5,8	2.697	-8,0
2001	19.303	-15,3	17.164	-14,6	2.139	-20,7
2002	21.685	+12,3	18.487	-4,2	3.198	+49,5
2003	23.031	+6,2	18.227	-1,4	4.804	+50,2
2004	20.107	-12,7	14.066	-22,8	6.041	+25,7
2005	22.389	+11,3	17.109	+21,6	5.280	-12,6
2006	21.231	-5,2	15.502	-9,4	5.729	+8,5
2007	20.307	-4,4	15.000	-3,2	5.307	-7,4
2008	21.080	+3,8	17.083	+13,9	3.997	-24,7

<sup>1)</sup> Es haben sich daneben auch andere Anbieter am Markt etabliert. Allerdings ist ein statistischer Ausweis an dieser Stelle nicht möglich.

<sup>2)</sup> Zu früheren Zahlen vgl. Das Handwerk im Jahre 2003 und frühere Jahrgänge.

## 3. Gewerbeförderung

### 3.1 Niedersachsendarlehen, Innovationsförderung

Im Jahr 2008 ließ die Investitionsdynamik im Vergleich zum Vorjahr leicht nach. Vor dem Hintergrund zunehmend düster ausfallender Wirtschaftsprognosen stieg auch im Handwerk die Investitionszurückhaltung.

Dem niedersächsischen Handwerk standen im Jahr 2008 verschiedene Programme der Wirtschaftsförderung des Landes zur Verfügung<sup>1)</sup>.

Der Niedersachsenkredit bildet für das Handwerk eine wichtige Finanzierungshilfe. Über dieses Programm werden zinsgünstige Darlehen für investive Maßnahmen und Betriebsmittel zur Ausweitung der Unternehmensaktivitäten an kleine und mittlere Unternehmen sowie zur Förderung von Existenzgründungen vergeben. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Existenzgründer und Freiberufler.

Insgesamt wurden im Jahr 2008 2.086 Anträge (2007: 1.995) bewilligt, 12,7% entfielen auf Handwerksunternehmen (2007: 15%). Der Anteil am bewilligten Darlehensvolumen liegt für das Handwerk bei 9,8% (2007: 12%). Damit ist der Anteil des Handwerks in diesem Programm in diesem Jahr weiter rückläufig.

Das durchschnittliche Kreditvolumen lag im Jahr 2008 im Handwerk bei 122.642 € (2007: 131.333 €). Der durchschnittliche Kreditbetrag in der Wirtschaft insgesamt lag bei 158.773 €. Damit

entfallen im Durchschnitt die kleineren Investitionsvorhaben auf Handwerksunternehmen. Das durchschnittliche Zusagevolumen pro Antrag lag im Jahr 2007 mit 131.300 € leicht höher. Die Gründe für die verhaltene Inanspruchnahme des Niedersachsendarlehen durch das niedersächsische Handwerk kann vielfältige Ursachen haben, wie eine verstärkte Finanzierung durch Eigenmittel im Zuge der anziehenden Konjunktur oder auch die verstärkte Inanspruchnahme alternativer Finanzierungsformen, wie z.B. Leasing. Allerdings konnten die Ursachen bisher nicht eindeutig geklärt werden. Zu diesem Zweck müsste geprüft werden, ob und aus welchen Gründen die übrigen Wirtschaftsbereiche im Vergleich stärker auf diesen Kredit zugreifen. Die NBank wurde auf diese Entwicklung hingewiesen. Für das erste Halbjahr 2009 zeichnet sich sowohl auf bei den Antragszahlen als auch beim Antragsvolumen wieder eine Steigerung ab.

Der von der NBank ebenfalls angebotene „Niedersachsen-Innovationskredit“ erfasste als Nischenprodukt einen nur sehr begrenzten Zuwendungskreis. Lt. Angaben der NBank wurden im Jahr 2008 insgesamt 20 Anträge im Rahmen des Innovationsdarlehens (davon 3 im Handwerk) bewilligt. Im Vorjahr wurden 26 Anträge (davon 2 im Handwerk) bewilligt. Das Innovationsdarlehen lief 2008 aus.

Niedersachsen-Kredit in den Jahren...						
Jahr	Volumen		Anteil des Handwerks in %	Anträge		Anteil des Handwerks in %
	insgesamt Mio. Euro	im Handwerk Mio. Euro		insgesamt	im Handwerk	
2004 <sup>2)</sup>	219,1	39,7	18,1	1.320	325	24,6
2005	307,1	49,1	16,0	1.812	362	20,0
2006	270,5	37,9	14,0	1.648	297	18,0
2007	328,6	39,4	12,0	1.995	300	15,0
2008	331,2	32,5	9,8	2.086	265	12,7

Quelle: NBank

<sup>1)</sup> Leider wird das Handwerksmerkmal nur in wenigen Programmen erfasst.

<sup>2)</sup> Vor 2004 wurde über die Niedersächsische Landestreuhandstelle das Landesdarlehensprogramm angeboten. Mit der Einrichtung der NBank wurde dieses Vorläuferprogramm durch den Niedersachsen-Kredit 2004 abgelöst. Vergleiche zum Landesdarlehensprogramm die Veröffentlichungen vor 2004. Im Vergleich ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen des Niedersachsen-Kredits der Kreis der Antragsberechtigten erweitert wurde.

Neben der für das Handwerk relevanten Darlehensförderung hat das Niedersächsische Wirtschaftsministerium mit der Handlungsplattform Innovation Handwerk Niedersachsen (I.H.N.) eine Innovationskampagne für das Handwerk aufgelegt. Sie umfasste

- a) Maßnahmen zur Innovationsmobilisierung sowie die bereits bekannte
- b) Innovationsförderung im Handwerk.

Im Rahmen der Innovationsmobilisierung haben die Mitgliedskammern mit Unterstützung durch Landesmittel sogenannte Expertenaktionen, Workshops und Veranstaltungen zu handwerksrelevanten innovativen Themenstellungen angeboten. Die Themen wurden in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium, dem Innovationszentrum (IZN) und dem Heinz-Piast-Institut (HPI) von den Beauftragten für Innovation und Technologie in den Handwerkskammern entwickelt und festgelegt. Das Projekt, welches vom 01. März 2006 bis zum 30. April 2009 lief, erreichte über die gesamte Laufzeit insgesamt 7.823 Teilnehmer und lag um knapp 74 % über den erwarteten Mindestteilnehmerzahlen von 4.490. Bei einer zielgruppengerechten Ansprache zeigen sich damit auch Handwerksbetriebe in Niedersachsen flächendeckend offen für innovative Themenstel-

lungen. Ab 2009 sollten auf Wunsch des Wirtschaftsministeriums neben den Landesmitteln auch EFRE-Mittel eingesetzt werden. Dieses hätte zu einem außerordentlich hohen bürokratischen Mehraufwand geführt. Eine Fortführung ist unter diesen Voraussetzungen nicht vorgesehen.

Neben dieser Säule bietet das Land auch 2008 die „Innovationsförderung im Handwerk“ an, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ausschließlich von Handwerksunternehmen unterstützt. Die Innovationsförderung wurde erstmals am 01. Juli 1998 mit großem Erfolg aufgelegt. In der Zeit vom 01. Juli 1998 bis zum 31. Dezember 2003 wurden für 365 innovative Handwerksprojekte in diesem Förderprogramm ca. 22,4 Mio. € gebunden. Sie führten zu Investitionen in Höhe von knapp 65 Mio. €. Knapp 45 % der Innovationsvorhaben verfolgten umweltrelevante Zielsetzungen. Ca. 30 % der Projekte wurden unter Beteiligung einer Fachhochschule entwickelt. Aufgrund des großen Erfolges dieses Programms wurde diese Förderung 2004 weiter fortgeführt.

Die folgende Tabelle gibt den Überblick über die Entwicklung in der Innovationsförderung ab 2004.

Innovationsförderprogramm Handwerk in den Jahren bewilligte Anträge													
Jahr	Anzahl der bewilligten Anträge	Projektvolumen in Mio. Euro	Fördervolumen in Mio. Euro			Beschäftigtengrößenklassen				Umsatzgrößenklassen			
			Land	EU	Gesamt	bis 10 MA	11–50 MA	über 50 MA	ohne Angabe	bis 0,5 Mio.	0,5–2,5 Mio.	größer 2,5 Mio.	ohne Angabe
2004 <sup>1)</sup>	39	7,7	1,8	0,5	2,3	32	0	5	2	3	9	9	18
2005	21	3,6	0,7	0,2	0,9	17	0	4	0	5	3	6	7
2006	44	7,8	1,9	0,7	2,6	15	25	4	0	9	12	10	13
2007	17 <sup>2)</sup>	2,4	0,4	0,4	0,8	9	0	0	8	1	4	2	10
2008	26	6,5	0,8	1,2	2,0	5	12	9	0	1	10	14	1

Quelle: NBank

Die Mittelansätze in den Jahren schwanken. Auch im Jahr 2007 war die Mittelfrage wieder höchst unsicher. Die Unternehmen konnten zwar im Zuge eines vorzeitigen Maßnahmebeginns beginnen, allerdings wurden 17 Anträge aus dem Jahr 2007 mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Mio. € erst in der ersten Jahreshälfte 2008 bewilligt. Unter Berücksichtigung der späten Bewilligungen entfallen auf das Jahr 2007 insgesamt 34 Anträge. Gemäß der Statistik der NBank werden diese Bewilligungen allerdings im Jahr 2008 gezählt.

Im Jahr 2008 konnte erst im August ein Aufruf getätigt werden, weil die Mittelsituation für dieses Programm bis dato nicht geklärt war. Zudem wurden für einen Aufruf im Jahr 2008 lediglich 500.000 € inkl. EFRE-Mittel zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2008 wurden 9 der im Jahr 2008 gestellten Anträge bewilligt.

Im Jahr 2009 wurden erst mit Schreiben vom 23. Februar 2009 1,05 Mio. € in Aussicht gestellt. Der offizielle Aufruf für die Unternehmen wurde allerdings erst am 20. April 2009 freigegeben. Die Bekanntmachung erfolgte damit sehr verspätet.

<sup>1)</sup> Datenbankausweis für 2004 bis 2007 mit Stand vom 03. Juni 2008, Abweichungen zur früheren Darstellung

<sup>2)</sup> 17 weitere Anträge aus dem Jahr 2007 wurden erst im Jahr 2008 bewilligt

## 3.2 Bürgschaften und Beteiligungen

Die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH ist eine Selbsthilfeorganisation des mittelständischen Gewerbes, an der die niedersächsischen Handwerkskammern als Gesellschafter beteiligt sind. Im Bereich der langfristigen Fremdfinanzierung werden bankübliche Sicherheiten, wenn sie nicht in ausreichendem Umfang gestellt werden konnten, von der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB) GmbH ersetzt. Sie gewährt kreditsuchenden Handwerksmeisterinnen und -meistern bei Mangel an banküblichen Sicherheiten Bürgschaften gegenüber ihrer Hausbank. Die NBB behielt trotz der Einrichtung der NBank ihre Eigenständigkeit, allerdings wurde eine enge Zusammenarbeit beider Fördereinrichtungen angestrebt. So können die Kreditinstitute bei der Beantragung eines zinsgünstigen Niedersachsendarlehens auf demselben Formular eine NBB-Bürgschaft beantragen.

Im Jahr 2008 hat die NBB mit insgesamt 296 Bürgschaften im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich viele Anträge bewilligt. (Vorjahr: 295). Im Handwerk stieg die Zahl der genehmigten Bürgschaften im Jahr 2008 von 63 auf 93 (+47,6%) an. Die Summe der übernommenen Bürgschaften im niedersächsischen Handwerk stieg von 8,1 auf 14,7 Mio. € an. Insgesamt wurden Kredite in Höhe von 23,0 Mio. € verbürgt. Der durchschnittlich verbürgte Kredit stieg somit im Durchschnitt von ca. 192.700 € auf 247.400 € (2006/2007 von 162.500 € auf 192.700 €).

Der Anteil des Handwerks an den von der NBB im Jahr 2008 übernommenen Bürgschaften lag mit 93 Übernahmen bei 31,4% (Vorjahr: 21,4%). Im Vergleich der Wirtschaftszweige nahm das Handwerk die Bürgschaftsangebote der NBB 2008 mit Abstand am stärksten in Anspruch.

Bürgschaftsübernahmen sowie genehmigte Kredit- und Bürgschaftssummen 2008

Handwerkskammer bzw. Handwerksgruppe	Bürgschaftsübernahme	Kreditsumme		Bürgschaftssumme	
	Anzahl	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2007 in %	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2007 in %
Braunschweig	23	4.011	+131,6	2.704	+121,7
Hannover	17	5.666	+107,2	3.435	+80,7
Hildesheim-Südniedersachsen	10	2.557	+111,7	1.585	+83,0
Lüneburg-Stade	23	4.838	+35,9	3.400	+47,0
Oldenburg	13	1.601	+7,5	1.040	-0,9
Osnabrück-Emsland	7	4.337	+250,8	2.540	+284,8
für Ostfriesland	0	0	-100,0	0	-100,0
<b>Summe</b>	<b>93</b>	<b>23.010</b>	<b>+88,0</b>	<b>14.704</b>	<b>+78,8</b>
Bau	34	6.658	+102,2	4.431	+98,2
Metall	15	4.948	+58,8	3.142	+59,0
Holz	0	0	-	0	-100,0
Bekleidung	0	0	-	0	-100,0
Nahrung	6	1.381	+23,6	929	+10,5
Gesundheit	0	0	-	0	-100,0
Glas, Papier u. a.	38	10.023	+112,6	6.202	+95,7
<b>Summe</b>	<b>93</b>	<b>23.010</b>	<b>+88,0</b>	<b>14.704</b>	<b>+78,8</b>

Quelle: Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) repräsentiert eine weitere Selbsthilfeeinrichtung der niedersächsischen Wirtschaft zur Förderung von Existenzgründungen und bestehenden mittelständischen Unternehmen. Sie wurde 1991 auf Initiative des Landes Niedersachsen gegründet vor dem Hintergrund, dass die tendenziell rückläufige Eigenkapitalausstattung des Mittelstandes auch in Niedersachsen das Wachstum und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen erschwert. Im Gegensatz zur NBB setzt sich die Gesellschafterstruktur nahezu ausschließlich aus Banken zusammen. Interessenvertretungen der mittelständischen Wirtschaft, wie die Kammern oder auch Verbände, sind nicht Gesellschafter.

Die MBG beteiligt sich als stiller Gesellschafter an der Finanzierung von Existenzgründungen, Betriebsübernahmen, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und der Markteinführung neuer innovativer Produkte. Die MBG hat in 2008 26 (11,5 %) neue Beteiligungen in Höhe von 6,8 Mio. € zugesagt. Der gesamte Beteiligungsstand hat sich im Jahr 2008 auf 132 Beteiligungen mit einem Beteiligungskapital von 36,6 Mio. € erhöht. Von den 26 neuen Beteiligungen entfielen 3 Beteiligungen ebenfalls nach 3 im Vorjahr auf das Handwerk. Der Beteiligungsgrad im Handwerk ist damit weiterhin sehr gering. Insgesamt entfallen von den 132 Beteiligungen 14 Beteiligungen, d. h. 10,6 %, auf das Handwerk.

Um das Finanzierungsinstrument im Handwerk bekannter und die Möglichkeiten der Inanspruchnahme für die Betriebe attraktiver zu machen, hatte die MBG zusammen mit der LHN im Jahr 2006 ein Sonderkontingent Handwerk abgestimmt. Mit dem Ziel der Reduzierung der Beteiligungsentgelte und der besseren Information und Begleitung der Betriebe vor Ort wurden die Betriebsberater in den Beratungs- und Begutachtungsprozess eingebunden und das Beteiligungsverfahren bei Beteiligungen mit einer maximalen Beteiligungshöhe von 150.000 € vereinfacht. Die schwache Beteiligungsentwicklung im Handwerk macht deutlich, dass dieses Finanzierungsinstrument nicht leicht als eine Alternative im Finanzierungskonzept vermittelbar ist. Allerdings sollte auch in zukünftigen Finanzierungsveranstaltungen der Kammern die Besonderheiten der Beteiligungsfinanzierung deutlich gemacht und an die Unternehmen herangetragen werden.

Aus der Sicht der LHN ist es notwendig, dass das Land Niedersachsen auf eine angemessene Ausweitung der Mitwirkungsmöglichkeiten der Mittelstandsvertretungen bei der MBG, auf eine Erhöhung der Personalkapazitäten und den Aufbau einer wirkungsvollen Marketingkonzeption insgesamt hinwirkt.

## 4. Organisation

Im Jahre 2008 hat sich die Zahl der Innungen um 9 verringert. In den Nahrungsmittelhandwerken wurden 4 Innungen weniger gezählt, in den Bauhandwerken und den Bekleidungshandwerken wurden 3 Innungen weniger gezählt und in den und Gesundheitshandwerken 1 weniger. In den Metallhandwerken wurden 2 Innungen mehr gezählt. Keine Veränderungen gab es bei den Holzhandwerken und der Gruppe Glas, Papier u. a.

In dem Bezirk der Handwerkskammer Braunschweig reduzierte sich die Zahl der Innungen um 4, in Hannover und Hildesheim-Südniedersachsen wurden jeweils 2 Innungen und im Kammerbezirk Lüneburg-Stade 1 Innung weniger gemeldet. In den Kammerbezirken Oldenburg, Osnabrück-Emsland und für Ostfriesland ergaben sich keine weiteren Veränderungen. Die Zahl der Kreishandwerkerschaften blieb unverändert.

Organisation des Handwerks 1970 bis 2007				
Jahr	Innungen	Kreishandwerkerschaften	Handwerkskammern	Landesinnungsverbände und Landesinnungen
1970	1281	63	7	44
1980	1045	56	7	39
1990	970	53	7	40
1991	953	53	7	40
1992	944	53	7	40
1993	934	53	7	40
1994	926	53	7	40
1995	921	53	7	37
1996	899	53	7	37 <sup>1)</sup>
1997	885	53	7	37 <sup>1)</sup>
1998	868	53	7	37
1999	857	53	7	37
2000	843	52	7	37
2001	832	51	7	37
2002	822	50	7	37
2003	814	50	7	37
2004	767	47	7	37
2005	745	43	7	37
2006	731	43	7	37
2007	719	41	7	37
2008	710	41	7	37

<sup>1)</sup> korrigierte Werte



## **Sicherheit mit Geld-zurück-Garantie: Die neue Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung.**

Die finanziellen Folgen eines Unfalls sind oft einschneidend und können somit Ihre bisherige Lebensplanung „ins Wanken bringen“.

Gestalten Sie Ihren notwendigen Unfallschutz über Ihr Versorgungswerk zu Sonderkonditionen und kombinieren Sie diesen jetzt einfach mit einer garantierten Beitragsrückzahlung.

So profitieren Sie nicht nur vom Versicherungsschutz in Höchstform, sondern erhalten bei Vertragsende die eingezahlten Beiträge verzinst zurück – garantiert.

Möglich wird dies durch einen Rahmenvertrag, den wir mit unserem berufsständischen Partner, der SIGNAL IDUNA Gruppe, abgeschlossen haben.

- Sie haben die Wahl:  
Drei Tarif-Varianten von Kompakt über Optimal bis Exklusiv sichern Sie ab.
- Erhöhter Versicherungsschutz speziell für Handwerker bei Verletzung von z. B. der Hand / des Fußes.
- Bestimmen Sie die Höhe Ihrer Beiträge durch variable Rückzahlungsoptionen zwischen 90% und 100% der eingezahlten Beiträge sowie monatlicher oder jährlicher Teilauszahlungen zum Vertragsende selbst.
- Optional können Sie auch eine einmalige Rückzahlung vereinbaren.

Wenden Sie sich an den bewährten Partner Ihres Versorgungswerkes:

SIGNAL IDUNA Gruppe · Landesdirektion Nord  
Vahrenwalder Straße 4 · 30165 Hannover  
Telefon: (05 11) 33 44-550 · Telefax: (05 11) 33 44-104



## Impressum

Herausgeber:  
LANDESVERTRETUNG DER HANDWERKSKAMMERN NIEDERSACHSEN  
Ferdinandstraße 3  
30175 Hannover  
Tel.: 0511 - 38087-0  
Fax: 0511 - 31 82 63  
E-Mail: [info@handwerk-lhn.de](mailto:info@handwerk-lhn.de)  
Internet: [www.handwerk-lhn.de](http://www.handwerk-lhn.de)

Bearbeitung: Dr. Hildegard Sander  
E-Mail: [sander@handwerk-lhn.de](mailto:sander@handwerk-lhn.de)

ISSN 0549-1681

Layout + Satz:  
abraXXas GbR, Braunschweig

Druck:  
Druckerei Braackmann, Ilsede